

# Neues Pester Journal.

### Abonnement:

Für Ungarn monatlich 1000 Kronen . . . . . vierteljährlich 2600 Kronen.  
 Für Oesterreich, Deutschland und Polen . . . . . vierteljährlich 4000 Kronen.  
 Für Jugoslawien . . . . . vierteljährlich 120 Dinar.  
 Einzelne Nummern in Oesterreich an Wochentagen österr. Kronen 1500,  
 an Sonntagen österr. Kronen 2000; in Jugoslawien 2 Dinar.

**52.**  
**Jahrgang.**

Erscheint (mit Ausnahme des Montags)  
 täglich.

Redaktion und Administ.: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34  
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-51.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neuen Pester Journals und  
 in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung  
 des Neuen Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-  
 Gesellschaften, Berlin SW. 19. Krausenstraße 38/39 und sämtliche Zweitzellen

## England und Frankreich.

Um die Lage zu verstehen, die durch die verschiedenen Friedensverträge den besiegten Staaten ebenso wie den Siegern aufgebürdet wurde, müßte man eigentlich diese Verträge aus seinem Gedankentkreis ausmerzen. Die Ereignisse, die in Kleinasien unter Kemal Paschas Führung ihren Ausgang nahmen und zur Konferenz von Lausanne führten, sowie den Umsturz in Bulgarien, dessen Folgen vorderhand nicht zu übersehen sind, werten wir nicht als ausschlaggebend für die künftige Gestaltung der europäischen Politik, wenigstens wir zugeben, daß auch von dort, aus dem orientalischen Wetterwiesel, gewitterschwangere Wolken aufstauen können, die für den Frieden mancherlei Gefahren in sich bergen. So gefährlich aber die bulgarisch-serbische oder auch die anderen, durch den Sieg Kemal Paschas aufgeworfenen Fragen scheinen mögen, bilden sie im Gesichtskreis der Weltpolitik doch nur ein Segment. Das Schicksal der Welt wird nicht mehr wie vor Jahrzehnten im Hexentessel des Balkans gebraut. Viel vornehmere Köche sind daran, die Suppe für Europa und damit für die ganze Kulturwelt zu kochen. Die einen zeigen sich bemüht, diese Suppe zu verätzen und völlig ungenießbar zu machen, — die andern trachten, sie wenn auch nicht schmacht, so doch wenigstens nahrhaft zu gestalten.

Die Ruhrfrage ist heute das größte Problem der Weltpolitik, und was von Kennern der Dinge sowohl des französischen wie des englischen Volkes von allem Anfang an vorausgesehen wurde, tritt jetzt immer mehr in Erscheinung, der Unterschied wird eklatanter und der Gegensatz zwischen der französischen Ruhrpolitik, die eine endgültige Anebelung und politisch-wirtschaftliche Verwundung Deutschlands anstrebt, und der englischen Auffassung, die nicht von Rachsücht oder panischer Furcht geleitet wird, tritt immer klarer zutage. Frankreich steht eben immer noch unter der Wirkung der Kriegspychose, sieht auch in dem aller Waffen entblößten, weder zur Abwehr, noch zum Angriff fähigen Deutschland einen Feind, gegen den es nicht genug auf der Hut sein zu können glaubt. In England dagegen hat sich das nüchterne Urteil durchgerungen und es spricht nicht weniger als alles dafür, daß England mit der französischen Gewaltpolitik nicht übereinstimmt und — bei aller gebotenen Rücksicht auf die dem verbündeten Frankreich gebührende Treue und Schonung — doch bemüht ist, die derzeitigen Machthaber Frankreichs zu einer besseren Erkenntnis und Beurteilung der weltpolitischen Lage zu führen. Der Eindruck und die Wirkung, die Poincarés jüngste Note in London ausgelöst hat, beweist zur Genüge den Gegensatz in der Auffassung der beiden Kabinette. Aus Paris wird hierüber gemeldet, daß das englische Kabinett einen Beifall gefaßt hat, der es für unmöglich erklärt, die französische Forderung nach Einstellung des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet anzunehmen, da es keine deutsche Regierung gäbe, die moralisch oder physisch instande wäre, diese Bedingung zu erfüllen. Das englische Kabinett geht sogar noch weiter, indem es seinem lebhaften Wunsch Ausdruck gibt, einen Bruch mit Frankreich zu vermeiden und Vorschläge macht, die darauf abzielen, entweder Verhandlungen mit den Alliierten auf Grund des deutschen Memorandums zu eröffnen oder, falls Frankreich auf seinem bisherigen intransigenten Standpunkt beharren sollte, die Prüfung der allgemeinen Lage Deutschlands und seiner Leistungsfähigkeit für Reparationszahlungen einer Konferenz von Sachverständigen der alliierten Länder zu

übertragen. Von dem Ergebnis dieser Konferenz würde England es abhängig machen, in Deutschland Schritte zu unternehmen, damit es den passiven Widerstand aufhebe. Ueberdies hätte die von England vorgeschlagene Expertkonferenz nicht nur die Aufgabe, die Ziffern der deutschen Reparationszahlungen festzusetzen, sondern auch das gesamte Problem der europäischen Lage zu studieren.

Daraus geht bis zur Evidenz hervor, daß man in London weit davon entfernt ist, das Problem der europäischen Lage durch die verschiedenen Akten des Pariser Gewaltfriedens gelöst zu sehen oder sie als unverrückbare Tatsachen, als Dogmen der Unfehlbarkeit zu werten. Der nüchterne Sinn der Engländer, die in der Entwicklung der Jahrhunderte als Beherrscher eines Weltreiches sich einen klaren Blick für die Notwendigkeiten und Folgerichtigkeiten aller historischen Geschehene aneignen konnten, hat offenbar erkannt, daß auch diese Friedensverträge nur eine Station bilden dürfen, ihnen keine andere Rolle zukommen darf, als einen Abschluß des mörderischen Krieges der Waffen zu bilden. Keinesfalls aber dürfen die Friedensverträge einem Granitblock bilden, der sich jeder Evolution der Menschheit entgegenstemmt, jedwede Verbindung und Versöhnung der Völker, jede politische oder wirtschaftliche Annäherung unmöglich macht. England will dem wirklichen Frieden die Wege bahnen, ein Europa herstellen, das mit der Zeit wieder werden kann, was es vor dem Weltkriege war:

das Zentrum aller Weltkultur und ein unbegrenztes Absatzgebiet nicht nur für das britische Weltreich, sondern für alle Länder des Erdensundes. Der Friede, der in den verschiedenen Luftschlössern in der reizvollen Umgebung von Paris geschaffen wurde, bildete keinen Abschluß, sondern eine Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln, die aber vielleicht noch mörderischer sind, als Kanonen und Tanks, da sie ganzen Ländern und Völkern die elementarsten Lebensmöglichkeiten rauben. Wenn nun England zur Prüfung des deutschen Problems eine Expertkonferenz vorschlägt, so wird es sich mit der Zeit logischerweise auch einer Revision der übrigen Probleme Europas, auch des Trianoner Vertrages, nicht verschließen können.

Englands Politik steht auf hoher Warte, von der aus sie die Welt überblickt und sie läßt sich von solchem weitreichenden Ausblick leiten. Frankreich starrt wie hypnotisiert nach seinen Nitgrenzen, sieht nur den deutschen „Erbsfeind“ — trotzdem dieser ohne Wehr und Waffen steht — und scheut vor keinem Mittel zurück, diesen Feind von einst noch weiter zu demütigen und wenn möglich, gänzlich zu vernichten. Gegen diese Verwundungspolitik erhebt nun England seine Stimme. Und wenn dies auch nur in verhüllter, diplomatischer Form und unter voller Rücksichtnahme auf die Empfindlichkeit des verbündeten Frankreich geschieht, so ist es immerhin ein Zeichen, daß man jenseits des Armeekanals ernstlich gewillt ist, die Welt in Ordnung zu bringen.

## Der englisch-französische Gegensatz.

Der Beschluß des englischen Kabinetts. — Ablehnung des englischen Vorschlags durch Frankreich. — Unnachgiebigkeit Frankreichs.

Heute erst liegt der Beschluß des gestrigen englischen Kabinetts vor. Die englische Regierung erklärt es für unmöglich, die französische Forderung nach Einstellung des passiven Widerstandes Deutschlands im Ruhrgebiet anzunehmen; sie tritt für Verhandlungen auf Grund des früheren Memorandums ein und regt an, einer Konferenz von Sachverständigen der alliierten Länder die Aufgabe zu übertragen, die allgemeine Lage in Deutschland zu prüfen und die Ziffern und Grundlagen für die Reparationszahlungen festzusetzen. Die englischen Vorschläge sind von der französischen Regierung glattweg abgelehnt worden. Das englische Kabinett, das den Bruch mit Frankreich vermeiden möchte, arbeitet nun — wie verlautet — an einem Kompromißvorschlag, der den Bonar Law'schen Plan zur Grundlage hätte. Ob dieser Vorschlag vor Poincaré Gnade finden wird, ist zweifelhaft. Frankreich ist von einer solchen Unnachgiebigkeit, daß der Bruch zwischen ihm und England schier unausweichlich erscheint.

Die heutigen Meldungen geben wir im folgenden:

### Der Beschluß des englischen Kabinetts.

Paris, 11. Juni. Die Agence Havas meldet aus London: Das englische Kabinett hat die Note Poincarés einer Erörterung unterzogen und einen Beschluß gefaßt, der es für unmöglich erklärt, die französische Forderung nach Einstellung des passiven Widerstandes Deutschlands im Ruhrgebiet anzunehmen. Die britische Regierung ist der Ansicht, daß keine deutsche Regierung instande wäre zu veranlassen, daß diese Vorbedingung erfüllt werde. Die größte Gefahr läge in einer Reaktion von kommunistischer Seite. Die britische Regierung habe ihrem lebhaften Wunsch Ausdruck gegeben, einen Bruch mit Frankreich zu vermeiden und die Ansicht ausgesprochen, daß Verhandlungen

mit den Verbündeten auf der Grundlage des deutschen Memorandums eröffnet werden könnten, wenn sie auch zugab, daß dessen Ziffern unannehmbar seien. Das Kabinett erörterte auch verschiedene Vorschläge über die Mittel, den deutschen Plan zu verbessern, indem Deutschland etwa dazu gebracht würde, die Ziffern des Bonar Law'schen Planes anzunehmen. Für den Fall, daß Frankreich seinen Standpunkt aufrecht erhalten zu müssen meinen sollte, rege Großbritannien an, einer Konferenz von Sachverständigen der alliierten Länder die Aufgabe zu übertragen, die allgemeine Lage in Deutschland zu prüfen, die Ziffern und Grundlagen für die Reparationszahlungen festzusetzen und das gesamte Problem der europäischen Lage zu studieren. Im Falle eines Einverständnisses der Sachverständigen würde Großbritannien es auf sich nehmen, beim Deutschen Reich Schritte zu unternehmen, damit es dem passiven Widerstand ein Ende setze.

### Die französische Regierung hat den britischen Vorschlag nicht angenommen.

Paris, 12. Juni. (Havas.) Das Ministerium des Neußern hat bis heute vormittag noch keine amtliche Mitteilung über die Beratungen der britischen Minister erhalten. Im heutigen Ministerrat, der wie sonst am Dienstag abgehalten wurde, kam die durch die Haltung der britischen Regierung geschaffene Lage nicht zur Sprache. Die französische Regierung wird ihre Entschlüsse erst fassen, wenn die gestern von der Agence Havas veröffentlichten Informationen ihre Bestätigung finden. In diesem Falle erscheint es zweifelhaft, daß die Regierung den britischen Vorschlag annehmen werde, wonach die deutschen Vorschläge als Grundlage einer Erörterung unter den Alliierten dienen sollen, ohne daß Deutschland den passiven Widerstand aufgibt. Der Vorschlag des Zusammentritts einer Kommission von Sachverständigen scheint nicht

mehr günstige Aufnahme zu finden, da eine solche Konferenz nur zur Feststellung eines weiteren Unterschiedes in den Standpunkten Englands und Frankreichs bezüglich der Zahlungsunfähigkeit Deutschlands und der Methoden, die anzuwenden sind, um es zur Erfüllung seiner Verpflichtungen zu zwingen, führen könnte.

**Frankreich ist unnachgiebig.**

London, 12. Juni. (Wolff.) Zu der gestrigen Beratung Curzons mit den Botschaftern Frankreichs, Belgiens und Italiens schreibt der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph, daß die Aussichten für eine interessierte Vereinbarung noch sehr gering seien. Der durch den französischen Botschafter gestern in London unterbreitete Standpunkt Poincarés habe alle bisherigen Aussichten auf eine Veröhnung der britischen und der französischen Ansichten verscheucht und man sei über das noch nicht dagewesene Maß französischer Unnachgiebigkeit bestürzt gewesen. Der französische Botschafter habe nicht nur auf die Einstellung des deutschen passiven Widerstandes als Bedingung für die Verhandlungen unter den Alliierten bestanden, sondern habe durch seine anderen Forderungen formell gezeigt, daß es keinen Ausgleich geben könne. Die französische Regierung fordere außer der Zurückziehung der den passiven Widerstand betreffenden Verfügungen Deutschlands auch die Zurückziehung jeder Verfügung, die Beamte und andere Personen mit Strafe bedrohen, die die Franzosen unterstützen haben. Weiters volle Amnestie für solche Personen und Garantien für ein zukünftiges Zusammenarbeiten der deutschen Behörden mit der Besatzung.

Weiters berichtet das Blatt, es sei auch der französisch-belgische Beschluß über die allmähliche Räumung entsprechend der deutschen Zahlungen erwähnt worden. Der französische Botschafter habe erklärt, Frankreich könne nichts von seinen Ansprüchen aufgeben. Diese Ansprüche seien im Januar-Plan Poincarés aufgestellt, der unter Ausschluß aller übrigen Memoranden als Grundlage dienen müsse.

Auf den Hinweis Curzons auf die geplante internationale Sachverständigenkommission sei der französische Botschafter nicht eingegangen. Die von dem belgischen Botschafter gemachte Mitteilung sei, wie der Berichterstatter meldet, im Ton und Inhalt von den französischen Erklärungen etwas abgewichen. Er habe erklärt, daß Belgien mit Frankreich in der Frage des passiven Widerstandes übereinstimme, daß sich aber England trotz der Aufrechterhaltung seiner Grundsätze in der Ruhrfrage Frankreich und Belgien aus rein praktischen Erwägungen anschließen könne. Der belgische Botschafter habe die drei von den belgischen Sachverständigen über die finanzielle Seite des Reparationsproblems ausgearbeiteten Memoranden, die die Einkünfte aus den deutschen Eisenbahnen und Monopolen, sowie die deutschen Industriegewinne betreffen, überreicht, ohne aber die zukünftigen Erörterungen auf einen bestimmten Plan zu beschränken. Er habe dem Foreign Office ein aide-memoire zurückgelassen. Der italienische Botschafter habe Curzon keine konkreten Vorschläge unterbreitet, aber erklärt, die italienische Diplomatie würde jedenfalls suchen, in der Frage des passiven Widerstandes einen Mittelweg zu finden. Die italienische Regierung könne von Deutschland nicht die Einstellung des passiven Widerstandes verlangen, wenn sie Berlin nicht versichern könne, daß Brüssel und Paris bereit wären, ihr gewisse Zugeständnisse zu machen.

Der Berichterstatter schließt, die Lage, der sich die britische Regierung gestern gegenüber sah, sei äußerst schwierig gewesen, so daß sie sich gezwungen gesehen habe, jedwede Erklärung über die brennenden Fragen zu unterlassen.

**Anstrengungen Baldwins, um den Bruch zu vermeiden.**

Paris, 12. Juni. Die Agence Havas meldet aus London: Der allgemeine Ton der englischen Presse hinsichtlich der Lösung der Frage ist optimistisch, nur einige Blätter haben gegen Abend Kommentare veröffentlicht, um vermuten zu lassen, England befinde sich nahe dem Bruch mit Frankreich. Man darf ihnen nach

Erklärungen aus maßgebender Quelle ein kategorisches Dementi entgegensetzen. Ball Mall Gazette erklärt, Baldwin mache ernste Anstrengungen, damit die Antwort der Verbündeten an Deutschland gemeinsamer erfolge und die Entente in keiner Weise schwäche.

**England will ein Kompromiß vorschlagen.**

London, 12. Juni. (Bud. Kor.) Wie verlautet, beabsichtigt England ein Kompromiß vorzuschlagen, wonach Deutschland sich auf die Grundlage des Bonar Law'schen Januarplanes stellen und zumindest die darin bezeichnete Summe anbieten müsse. In sonstigen Beziehungen hält man die deutsche Note als geeignete Verhandlungsgrundlage.

**Schaffung eines internationalen Organs.**

London, 11. Juni. (Wolff.) Lord Curzon setzte im Laufe seiner Besprechungen mit dem französischen Botschafter Saint Aulaire auseinander, wie sich seine Regierung die Schaffung eines internationalen Organs denke. Es würde sich um die Errichtung eines im Wesen beratenden Charakter tragenden Organs handeln, das aus dem Schoße des Völkerbundes hervorgegangen, dessen Willensmeinung darstellen würde.

**Die Ermordung zweier französischer Unteroffiziere.**

Berlin, 12. Juni. Wie das Berliner Tageblatt meldet, hat die Besatzungsbehörde in Dortmund und dem Magistrat der Stadt mitgeteilt, daß die Straßenperre solange bestehen bleiben soll, bis die Person ermittelt ist, die die beiden französischen Unteroffiziere erschossen habe. Im Laufe des gestrigen Nachmittags fand eine Sonder Sitzung der Stadtverordneten statt. Es wurde eine Entschliebung angenommen, in der es heißt:

Wir erheben feierlich dagegen Einspruch, daß die Verantwortung für die Ermordung der beiden französischen Feldwebel, die noch völlig ungelöst ist, der Stadtgemeinde auferlegt werde. Besonders entschiedenen Einspruch erheben wir gegen die Verhaftung zweier Stadträte. Tief erschüttert stehen wir aber an der Bahre der sechs erschossenen unschuldigen Todesopfer. Gegen das unmensliche Vorgehen gegenüber mehrlosen Bürgern unserer Stadt erheben wir schärfsten Einspruch. Wir erwarten, daß das Gewissen der Welt mit uns übereinstimmt in der Beurteilung dieser Taten.

Die Franzosen haben gestern zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Dortmund, 12. Juni (Wolff.) Unter den sechs in der Sonntagsnacht von den Franzosen Erschossenen befindet sich auch ein Schweizer Bürger, und zwar der Färbereibesitzer Hans Schleh aus Hörde.

Berlin, 12. Juni. Wie die Abendblätter aus Dortmund melden, ist der Mord an den beiden französischen Unteroffizieren bisher noch nicht aufgeklärt. Wie verlautet, sollen von den Franzosen zwei Damen unter der Anschuldigung, daß sie in diese Angelegenheit verwickelt seien, verhaftet worden sein. Der Belagerungszustand wird weiters in schärferer Form durchgeführt. Auch gestern nacht ist von den Franzosen scharf geschossen worden. Ueber Wannu ist gestern abend gleichfalls der Belagerungszustand verhängt worden.

**Sechs Deutsche getötet.**

Düsseldorf, 12. Juni. (Havas.) In der Nacht zum 11. d. leisteten deutsche Zivilpersonen der Aufforderung einer Patrouille, sich zu zerstreuen, keine Folge. Nach der üblichen Warnung gab die bedrohte Patrouille Feuer, wodurch sechs Deutsche getötet und mehrere verwundet wurden.

**Gewalttaten, erschossene Aerzte.**

Dortmund, 12. Juni. (Wolff.) Nach Verhängung des Belagerungszustandes ist es, wie festgestellt wurde, zu zahlreichen schweren Ausschreitungen gegen die friedliche Bevölkerung gekommen. Die Franzosen besetzten die Zugänge der Stadt. Zahlreiche Ausflügler, die aus der Umgebung von Dortmund heimkehrten, wurden ohne Ausweis angetroffen, verhaftet und mißhandelt. An den verkehrsreichsten Punkten der Stadt trieben die Franzosen die Einwohner vor sich her; da kam es auch zu verschiedenen Mißhandlungen. So wurde ein deutscher Arzt, der sich in Ausübung seines Berufes in ein Krankenhaus begeben wollte, niedergeschossen. Gestern wurde ein zweiter Arzt, sowie ein Polizeibeamter von den französischen Truppen erschossen.

**Vor der Indemnitätsdebatte.**

Konferenz der Einheitspartei. — Inkallierung des neuen Justizministers. — Bedrohende Verhandlung der Indemnitätsvorlage.

Morgen wird der Finanzausschuß der Nationalversammlung die vom Finanzminister Tibor Kállay unterbreitete Indemnitätsvorlage behandeln. Heute hat der Abgeordnete Ludwig Szilághy, um der Regierung die Möglichkeit zu bieten, daß der Exleg-Zustand vermieden werde, die Anregung gemacht, daß die Indemnitätsvorlage in zwei Teile geteilt werde: der politische und auf die Staatshaushaltung bezügliche Teil der Vorlage wäre gesondert zu verhandeln und betreffs der Beamtenfrage und der projektierten Anleihe eine separate Vorlage zu unterbreiten. Die Regierung steht dieser Anregung nicht ablehnend gegenüber und die hierauf bezughabenden Verhandlungen werden morgen fortgesetzt. Uebrigens hat die Einheitspartei sich schon in ihrer heutigen Konferenz mit der Indemnitätsvorlage beschäftigt.

Die Einheitspartei hielt heute abends unter dem Vorsitze Julius Fáns eine Sitzung, der Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen, Finanzminister Tibor Kállay, Minister des Innern Jvan Rakoblyh, Unterrichtsminister Graf Kuno Klebelsberg, Ackerbauminister Stefan Szabó-Naghatád, Justizminister Emil Nagy und die Mitglieder der Partei in sehr großer Zahl, sowie viele Obergespäne beizwohnten.

Gegenstand der Konferenz bildete die vom Finanzminister unterbreitete Indemnitätsvorlage. Der Finanzminister erörterte die Vorlage und in Verbindung damit die gegenwärtige wirtschaftliche und finanzielle Lage des Landes, ferner die einzelnen Bestimmungen des Budgets, indem er bemerkte, daß die Ausgaben des Staatshaushaltes infolge der Teuerung in sehr bedeutendem Maße gestiegen seien, daß aber die Steigerung der Einnahmen mit der Teuerung nicht Schritt halte, so daß bezüglich des Staatshaushaltes zur Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Lage energische Maßnahmen notwendig seien, wie sie der Minister bezüglich der Gebühren im Rahmen der gegenwärtigen Ermächtigungsvorlage plane. Der Finanzminister verwies darauf, daß außerhalb der Lage des Staatshaushaltes die Handelsbilanz einen eben solchen Faktor für die Gestaltung des Wertes des Geldes sei und daß bezüglich der zukünftigen Gestaltung dieser Handelsbilanz die Informationen vertrauenswürdig seien, die der Minister von dem zu erwartenden Ernteergebnis erhalten hat. Der Minister hoffte demnach, daß das Defizit unserer Außenhandelsbilanz in jenen Monaten wesentlich abnehmen wird, in welchen der Export auf Grund der neuen Ernte beginnen kann und dergestalt wird dann auch die Devisenverordnung leichter vor sich gehen. All diese Umstände müßten auf die Gestaltung des Wertes der Krone kräftig einwirken.

Nach den Ausführungen Max Hermanns, Franz Neubauers und Abár Erdélnis wurde die Verhandlung abgebrochen. Sie wird Dienstag, den 19. d., um 6 Uhr nachmittags fortgesetzt werden.

Nach der Konferenz teilte der Finanzminister den Journalisten mit, die Konferenz habe beschlossen, daß die Debatte über die Verbesserung der finanziellen Lage des Staates im Wirtschaftsausschuß fortgesetzt werden wird, schon zu dem Zwecke, damit vom Standpunkte der Zusammenstellung des neuen Budgets die Wünsche zum Ausdruck gebracht werden können.

Nach der Konferenz fand ein Parteitouper statt, an dem Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen, Minister des Innern Jvan Rakoblyh und der neuernannte Justizminister Emil Nagy teilnahmen.

Justizminister Nagy hielt eine längere Rede, in der er darauf verwies, daß es ein Fehler der historischen Klassen sei, daß sie nicht voraussehen und niemals bemerkt haben, wo der Fehler liege. Seine Pläne können nicht mit der Kurspolitik verwirklicht werden. Der christliche Gedanke müßte für die Zeit gerettet werden, da die Kurspolitik bereits gestürzt sein wird. Nach der Kommune kamen unerfahrene Leute, die zwar von guten Absichten erfüllt waren, aber nur Versprechungen machen konnten. Der Minister erklärte schließlich, daß unter Ausschaltung der staatsrechtlichen Kämpfe die 48er Politik verwirklicht werden müsse und hat um die Unterstützung der Partei in der Arbeit, die er bezüglich der Wiederherstellung der parlamentarischen Arbeitsfähigkeit entwickeln wolle, namentlich an der Verwirklichung der Hausordnungsrevision.

Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Der neue Justizminister Emil Nagy hat sein Amt bereits ohne jede Formalität angetreten. Er erschien heute im Justizministerium, bat den Präsidialsekretär zu sich und teilte ihm mit, daß der übliche Empfang der Beamten unterbleibe, da er unüberwiegend sein Amt antreten wolle. Die Ernennung Emil Nagys zum Justizminister wurde von allen politischen Seiten sympathisch aufgenommen.

Aus Berettinóvasku wird gemeldet: Ueber Antrag Paul Mikolcsys und Genossen wurde in der heute abgehaltenen Sitzung des Munizipalausschusses des Komitats Bihar beschloffen, den Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen und den Finanzminister Tibor Kállay anlässlich ihrer Auslandsreise zu begrüßen.

Aus den Ausschüssen der Nationalversammlung.

Der auswärtige und staatsrechtliche Ausschuss der Nationalversammlung hielt heute nachmittags unter dem Vorsitz Julius Bekárs eine Sitzung, in der auf Grund des Referates Ernst Mojers der Gesetzentwurf betreffend die Zonifizierung des mit der österreichischen Republik in Budapest am 10. April 1923 abgeschlossenen Schiedsgerichtsvertrages verhandelt und im allgemeinen angenommen wurde.

Der Verkehrs- und volkswirtschaftliche Ausschuss der Nationalversammlung verhandelte in seiner heute unter dem Vorsitz Ludwig Hegnehalms abgehaltenen Sitzung auf Grund des Referates Moriz Dabasi-Halák den Gesetzentwurf über die Landesverkehrscommission. Der Entwurf wurde im allgemeinen und in den Details mit einer unwesentlichen Modifikation angenommen.

Aus der Nationalversammlung.

Dritte Lesungen. — Die Bezüge der Abgeordneten. — Eine Interpellation über die Rede Kinesics. — Die Antwort des Ministers Daruvar.

Die Abgeordneten kamen heute zu einer Sitzung zusammen, die angesichts der anberaumten Tagesordnung nicht viel Interessantes versprach. Einige dritte Lesungen und die Verabschiedung bedeutungsloser Berichte liefen eine kurze Beratung voraussehen, doch es kam anders. Schon bei der Verhandlung des Antrages über die Regelung der Bezüge der Abgeordneten wurde eine längere Debatte inszeniert, die davon ausging, daß der Abgeordnete Tibor Farkas die Anordnung gab, die Abgeordneten mögen sich mit geringeren Bezügen begnügen, als die vorgeschlagenen. Von mehreren Seiten wurde diese Anregung heftig bekämpft und schließlich ging der Ausschussantrag durch. Der Clou der Sitzung aber war die dringende Interpellation, welche Graf Max Hohos an den Minister des Aeußern über die jüngste, hier Erregung verursachende Rede des jugoslawischen Ministers des Aeußern Kinesics gerichtet hat. Der Interpellant verwies auf die Bemühungen Ungarns, mit allen Nachbarländern die besten Beziehungen zu unterhalten, die erwähnte Rede des jugoslawischen Ministers des Aeußern aber ist geeignet, Mißstimmung zu verursachen. Minister Daruvar, der heute zum ersten Mal als definitiv ernannter Minister des Aeußern fungierte, beantwortete diese Interpellation sofort. In der ihm eigenen maßvollen, korrekten und in das Wesen der Sache eindringenden überzeugenden Weise betonte der Minister des Aeußern die friedlichsten Absichten Ungarns allen Mächten und Nachbarn gegenüber und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß alle Bemühungen, mit dem S. S. S. Staat innigere Beziehungen herzustellen, bisher leider nicht gelungen sind. Ungarn wird aber auch in Zukunft all sein Augenmerk darauf richten, daß Mißverständnisse beseitigt und der Weg zur Verständigung gefunden werde. Die überwiegende Majorität des Hauses nahm die auch formell geglückte Rede in beifälliger Weise zur Kenntnis.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung der Nationalversammlung, in der Vizepräsident Puhár den Vorsitz führte, teilte der Vorsitzende mit, daß der Abgeordnete Graf Max Hohos in Angelegenheit der jüngst vom Minister des Aeußern des Königreiches S. S. S. gehaltenen Rede eine dringende Interpellation unterbreiten werde.

Nach der dritten Lesung mehrerer kleinerer Vorlagen erstattete

Franz Uetth den Bericht des Wirtschaftsausschusses betreffend die Erhöhung der Diäten der Abgeordneten. In diesem Bericht wird beantragt, die gegenwärtig 1000 Kronen betragenden Diäten auf 5000 Kronen zu erhöhen.

Tibor Farkas nahm gegen diesen Antrag Stellung, indem er meinte, daß die Arbeitsleistung der Mitglieder der Nationalversammlung mit einer solchen Erhöhung nicht im Einklang stünde. (Stürmischer Widerspruch.)

Gabriel Agron führte aus, daß jedem einzelnen Mitglied der Nationalversammlung die Möglichkeit gegeben werden müsse, seine volle Arbeitskraft der gesetzgebenden Körperschaft zu widmen. Von ihren bisherigen Diäten könnten die Abgeordneten nicht leben.

Max Hermann polemisierte in einer längeren Rede mit den Ausführungen Farkas, und nahm namentlich gegen den Antrag Stellung, wonach jene Abgeordneten, die ein Staatsamt bekleiden, keine Diäten erhalten sollen.

Josef Szabo trat für eine vollständige Neuregelung der Diätenfrage ein, die in der Weise geregelt werden müsse, daß die Mitglieder der Nationalversammlung sorgenfrei leben könnten.

Paul Hegymegi-Kiss verwies auf das englische Beispiel, wo man von dem Prinzip ausgehe, daß die Abgeordneten für ihre Arbeitsleistung entsprechend entlohnt werden. Die Höhe der Diäten aber möge jeden Monat neu festgestellt werden.

Johann Vancsál meinte, es wäre am besten, dem Ausschussantrag zuzustimmen. Für die Zukunft wäre es aber von Vorteil, wenn die Honorare der Abgeordneten so festgesetzt werden würden, daß sie den jeweiligen Verhältnissen entsprechen.

Gaston Gaál beschäftigte sich mit dem Ausschussantrage in einer längeren Rede, in der er ausführte, daß das gegenwärtig in Geltung stehende System der Bezüge der Abgeordneten nicht völlig zweckentsprechend sei. Solange aber eine bessere Lösung nicht gefunden werde, müsse der Ausschussantrag angenommen werden.

Nach Annahme des Ausschussantrages unterbreitete Vizepräsident Puhár den Tagesordnungsantrag der morgigen Sitzung.

An diesen Antrag knüpfte sich eine kurze Debatte, in deren Verlauf

Ackerbauminister Stefan Szabo-Raghatád erklärte, daß er die Novelle zum Bodenreformgesetz unterbreiten werde, sobald sie die hierzu notwendige Form haben wird. Heute ist sie noch nicht in diese Form gebracht. Der Minister glaubt, daß dies noch vor den Sommerferien wird erfolgen können.

Das Haus nahm hierauf den Tagesordnungsantrag des Präsidenten an.

Darauf folgte die dringende Interpellation des Grafen Max Hohos über die

Rede des serbischen Außenministers Kinesics.

Interpellant führte in Begründung der Interpellation aus, der Ministerpräsident habe in seiner jüngsten Rede erklärt, daß die ungarische Regierung die feste Absicht und den unverbrüchlichen Willen hat, nicht nur die wünschenswerten freundschaftlichen Beziehungen zu den Großmächten weiter auszubauen, zu vertiefen und zu pflegen, sondern auch mit den uns unmittelbar benachbarten Staaten, auch mit den kleineren Mächten, in einem guten, freundschaftlichen Verhältnis zu leben, was auch nach seiner Meinung der einzig richtige und zweckdienliche Standpunkt ist. (Zustimmung.)

Paul Sándor: Vor zwei Jahren waren wir wegen der gleichen Ansicht Vaterlandsverräter.

Alexander Giechwein: Auch vor zwei Monaten noch!

Graf Max Hohos: In dem Zeitpunkt, als der ungarische Ministerpräsident hier sich in dieser Weise äußert, spricht der serbisch-kroatisch-slovenische Minister des Aeußern in der Skupstina eine Rede, die ich geradezu mit Behürzung gelesen habe und deren Ausführungen einzelne, dort gegenwärtige Abgeordnete dazu hingewiesen haben, stürmisch gegen Ungarn zu demonstrieren, ja sogar Zwischenrufe hören zu lassen, in denen die Internierung des Belgrader ungarischen Gesandten gefordert war.

Julius Feidl: Wohin, nach Zalaegerzeg? (Großer Lärm.)

Abgeordneter Kállay: Unverschämte Geschmacklosigkeit. (Lärm.)

Julius Feidl: Machen Sie hier im Lande Ordnung! (Großer Lärm rechts.) Mit Heuchelei lassen sich die Dinge nicht erledigen.

Graf Max Hohos: Die vorhin erwähnte Erklärung der ungarischen Regierung ist keine leere Phrasen, vielmehr drückt sie, wie ich weiß, die Absicht aus, in vollem Maße auf der ganzen Linie mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln diesen ehrlichen Willen zur Geltung zu bringen. Und zwar wünscht die ungarische Regierung nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf politischem Gebiete, sowie in allen anderen Belangen zu dokumentieren, daß sie auch mit dem S. S. S. Staat in freundschaftlichen Beziehungen leben will, und zwar so, daß sie nicht nur die im Trianoner Friedensvertrag vorgeschriebenen Bestimmungen nach Tüchtigkeit einhält, sondern das gute Verhältnis zu ihren sämtlichen Nachbarn zu pflegen und zu vertiefen wünscht. Während die ungarische Regierung sich in dieser Richtung bemüht, kommt Kinesics mit einer Rede, die meiner Ansicht nach weder aufrichtig, noch angebracht, sondern tendenziös und böswillig war. Dennoch bin ich der Ansicht, daß die von der ungarischen Nation und vom Ministerpräsidenten inaugurierte Politik auch weiterhin fortgesetzt werden muß. (Lebhafte Beifall.)

Die Entgegnung des Ministers Daruvar.

Minister des Aeußern Daruvar: Geehrte Nationalversammlung! Es sei mir gestattet, auf die vorgebrachte Interpellation in Kürze zu antworten. Die Rede des serbisch-kroatisch-slovenischen Herrn Ministers des Aeußern habe ich selbstverständlich gelesen, und zwar, wie ich hinzuzufügen mich beziele, mit Staunen und Bedauern. Mit Staunen vor allem wegen des internationalen Verkehrsgewohnten Tones, in dem sie gehalten war. Mein Staunen und Bedauern galt aber insbesondere dem entschiedenen feindseligen Tone, der in der Rede Ungarn gegenüber angeschlagen worden ist. Darüber dürfen wir höchlich überrascht sein, denn von ungarischer Seite ist alles geschehen, und geschieht heute noch alles, um mit den Nachbarstaaten, besonders aber auch mit dem serbisch-kroatisch-slovenischen Königreich, ein gutes Verhältnis herstellen zu können, und es liegt nicht an uns, daß dieses unser Bestreben bisher zu keinem Erfolg geführt hat.

Wunsch nach Regelung der wirtschaftlichen Fragen.

Zusbesondere haben wir dem serbisch-kroatisch-slovenischen Königreich wiederholt vorgeschlagen, unsere wirtschaftlichen Verhältnisse vertragsmäßig zu ordnen und, darüber weit hinausgehend, drücken wir auch unseren Wunsch aus, daß alle Fragen, die zwischen

den beiden Staaten schweben, ebenfalls vertragsmäßig geordnet werden mögen. Obwohl wir diesen Wunsch wiederholten und auf seine Erfüllung drängten, konnten wir bisher nicht einmal dahin gelangen, daß nach irgendeiner Richtung auch nur Verhandlungen eröffnet werden konnten. Ueberdies haben wir, um den Erregungsstoff zwischen den beiden Ländern auszuschalten, beantragt, sämtliche politischen Forderungen ohne jeden Vorbehalt und ohne jede Einschränkung gegenseitig auszutauschen. In meinem größten Leidwesen ist es uns nicht gelungen, diesen Antrag von der Gegenseite annehmen zu lassen. Wir haben also das Gefühl, daß wir unjenerseits keinen Grund zu irgendwelchen feindseligen Empfindungen geboten haben. Eben darum kann es uns nur überraschen, daß wir, nachdem unsere Annäherungsversuche von serbisch-kroatisch-slovenischer Seite zurückgewiesen oder verhindert wurden, nun so feindselige Stimmen zu hören bekommen.

Die Kampagne gegen Ungarn.

Nach dieser Vorgeschichte kann die feindselige Tonart, deren sich ein Staat uns gegenüber bedient, der im Friedensvertrag große Vorteile erlangt hat, nach meiner Auffassung nur die psychologische Erklärung zulassen, die ein römischer Historiker in seinen Reflexionen zum Ausdruck bringt, indem er sagt: Humanum est, odisse, quem laesimus — „es ist menschlich, den zu hassen, dem wir Unrecht zugefügt haben“. Ich glaube aber und möchte auch hoffen, daß diese feindselige Tonart nicht der Widerhall tiefer und ergrünter Empfindungen ist. Ich glaube vielmehr, daß dies alles nur aus politischen Motiven und in Verfolgung einer politischen Tendenz hervorgekehrt worden ist, und ich kann eben darum nichts anderes darin erblicken, als ein Glied in der Kette jener politischen Kampagne, die anlässlich der im Interesse unserer wirtschaftlichen Wiederaufrichtung eingeleiteten Aktion durch einzelne Staaten gegen uns in Szene gesetzt wurde. (Lebhafte Zustimmung.) Diese Kampagne verfolgt offensichtlich den Zweck, unserer wirtschaftlichen Wiederaufrichtung Schwierigkeiten zu bereiten und diese Schwierigkeiten zur gewaltsamen Durchführung gewisser politischer Zwecke, gewisser politischer Konzeptionen zu benutzen.

Konsolidierte Zustände.

Auf die gegen die Zustände in Ungarn vorgebrachten Anschuldigungen, die sich dahin zusammenfassen lassen, daß bei uns nicht Gesetz und Recht, sondern Willkür herrschen, und daß bei uns selbst fremde Staatsangehörige nicht in Sicherheit seien, will ich nicht detailliert antworten. Ich halte dies nicht für notwendig, denn die öffentliche Meinung Europas weiß, daß in dieser Beziehung in Ungarn als altem Kulturstaat Zustände herrschen, die den Vergleich mit den Zuständen durchaus bestehen, wie sie in allen übrigen, dem Kreise der europäischen Zivilisation angehörigen Staaten herrschen. Meines Erachtens wäre es auch von Vorteil für uns, wenn man dies auch von sämtlichen Nachbarstaaten sagen könnte. (Lebhafte Zustimmung.)

Friedliche Konsolidierung. Annäherung an die Nachbarstaaten.

Ich wünsche aber nicht weiter zu rekriminieren, da ich dadurch in Gegensatz geraten könnte zur Politik der ungarischen Regierung, die aufrichtig darauf gerichtet ist, mit den Nachbarstaaten ein gutes Verhältnis anzurichten. Ich wünsche in diesem Belange das Beispiel des Herrn Kinesics nicht zu befolgen, der verkündet, er strebe ein gutes Verhältnis an, und gleichzeitig feindselige Gefühle ansetzt. So sehr auch derartige Zwischenfälle die Schaffung einer Atmosphäre erschweren, die die Aufrechterhaltung eines guten Verhältnisses möglich machen, und trotz der Hindernisse, die von einem oder dem anderen Staate unserer Politik in den Weg gelegt werden, lassen wir uns von der Politik der friedlichen Konsolidierung, die wir uns zum Ziele gesetzt haben, nicht ablenken. (Zustimmung.) In Gemäßheit dieser Politik suchen wir die Annäherung zu unseren Nachbarn und die Verständigung mit ihnen auf der Grundlage, daß wir unsere Pflichten, die uns aus dem Friedensvertrag heraus belasten, loyal erfüllen, daß wir aber selbstverständlich nicht dafür zu haben sind, Forderungen, die über diese Vertragspflichten hinausgehen, namentlich solche, die eine Einmischung in unsere inneren Angelegenheiten bedeuten, zu honorieren. Andererseits freilich müssen wir eben im Interesse der Konsolidierung Mitteleuropas darauf bestehen, daß die Vertragsverpflichtungen bezüglich des Schutzes der Minderheiten von unseren Nachbarn ebenfalls erfüllt werden. Ich glaube, daß es nunmehr gelungen ist, die Großmächte von der vollkommenen Loyalität dieser unserer Politik zu überzeugen. Trotz einzelner Zwischenfälle, wie die hier erörterte Rede, gebe ich nicht die Hoffnung auf, daß es uns gelingen wird, dahin zu gelangen, daß unsere Politik, nach dem Beispiele der Großmächte, auch in den Staaten der kleinen Entente eine entsprechende Würdigung findet. Das würde nach meiner Ansicht nicht nur für uns, sondern auch für ganz Mitteleuropa die jetzt noch verlegte Bahn der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung freimachen. Ich bitte, meine Antwort zur Kenntnis zu nehmen.

Graf Max Hohos: Ich nehme die Antwort des Herrn Ministers zur Kenntnis.

Das ganze Haus nahm die Antwort des Ministers zur Kenntnis; nur die Sozialdemokraten enthielten sich der Abstimmung. Schluß der Sitzung um 1 Uhr nachmittag.

Mussolini über die ungarische Reparation.

Der Wortlaut der bezüglichen Partie der Rede Mussolinis.

Rom, 12. Juni. Der auf die ungarische Reparation bezügliche Teil der Rede des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini im Senat — die wir auszugswweise bereits mitgeteilt haben — lautet in ihrem vollen Umfange folgendermaßen:

— Weder der Trianoner Friede noch auch die Reparationskommission haben die Höhe der von Ungarn zu zahlenden Reparationssumme festgesetzt, Ungarn hingegen hat bisher nur Naturalleistungen in beschränkter Menge geliefert.

Die ungarische Regierung hat in letzterer Zeit mit Berufung auf die zerrütteten Finanz- und Wirtschaftsverhältnisse des Landes, die auch durch die Entwertung der Krone bewiesen werden, die Notwendigkeit der Aufnahme eines Auslandsanlehens nachgewiesen, deren Erfolg von der Festlegung des Zolls, des Tabakmonopols und im Notfall anderer staatlichen Einnahmesquellen abhängt. Daraus folgt die Notwendigkeit dessen, daß diese Einnahmesquellen für die entsprechende Zeit von dem Reparationspfand befreit werden.

Vor kurzem hat die ungarische Regierung in diesem Sinne in Paris der Reparationskommission eine Denkschrift unterbreitet. Die italienische Regierung machte die Eingabe vom technischen Gesichtspunkt zum Gegenstand einer Prüfung und gelangte zu der Überzeugung, daß es unerlässlich notwendig sei, Ungarn die Freigabe einiger staatlicher Einnahmen zu gewähren, damit es mit Hilfe der Auslandsanleihen an seine wirtschaftliche Wiederherstellung schreiten könne.

Die italienische Regierung nahm daher das erwähnte Ansuchen Ungarns im Prinzip günstig auf, zugleich aber umgab sie die Bewilligung mit den zur Garantieung der Rechte Italiens notwendigen Bedingungen. Bezüglich all dessen hat sie mit der englischen Regierung vollständig übereingestimmt.

Die Reparationskommission verhandelte in den letzten Tagen des Mai das Ansuchen und akzeptierte bei dieser Gelegenheit mit Stimmenmehrheit den von Frankreich und der kleinen Entente vertretenen Standpunkt in dem Sinne, daß sie sich jenem Punkte der englischen Stellungnahme, welche die zur Garantieung der Anleihe erforderliche zeitweilige Befreiung der ungarischen staatlichen Einnahmen auspricht, nicht entgegenstellt. Zugleich aber sprach sie auch aus, daß sie diese Erleichterung nur unter der Bedingung gewährt, daß ein Teil der Anleihe zur Reparation verwendet werde.

Italien und England akzeptierten diese Bedingung nicht, denn sie hatten positive Kenntnis davon, daß die Darlehensgeber keineswegs Geld hergeben würden, wenn es nicht ausschließlich zur wirtschaftlichen Regeneration des Schuldnerlandes verwendet wird. Die Reparationskommission stellte überdies fest, daß sie nach Ungarn eine Kommission entsendet, die an Ort und Stelle die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Landes prüfen wird.

Ungarn ist nun bemüht, darzutun, daß es unter solchen Bedingungen nicht zu einer Anleihe gelangen kann, daß demzufolge seine Lage immer schwieriger werde.

Bis die erwähnte Kommission ihren Bericht fertigstellt, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Reparationskommission gleichzeitig einige ergänzende Vereinbarungen einer Prüfung unterzieht.

Der Umsturz in Bulgarien.

Ein Manifest der neuen Regierung.

Sophia, 12. Juni. (Bulgarische Telegraphenagentur.) Die neue Regierung hat einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, worin sie auf die Mißbräuche des gewalttätigen und korrupten Regimes des Kabinetts Stamboliski verweist, das dank der Wahlmißbräuche, wie sie ohne Beispiel in der Geschichte Bulgariens dastehen, zweimal die Macht an sich riß und die bulgarischen Volkvertreter in den Augen des Auslandes kompromittiert hat. Die neue Regierung erklärt, daß sie, dem allgemeinen Frieden Rechnung tragend, die Würde der Großmächte und der Nachbarn des Landes achten werde und den Vertrag von Neuilly loyal durchzuführen wolle. Bulgarien sei jeder Art kriegerischer Abenteuer abhold.

Die Demission der verhafteten Minister.

Wien, 12. Juni. (Privatmeldung des U.K.B.) Die Neue Freie Presse meldet aus Belgrad: Die verhafteten Minister des Kabinetts Stamboliski haben ihre Demission im Gefängnis unterschrieben.

Wien, 12. Juni. (Pub. Kerr.) Wie die Stunde aus Sophia meldet, erweisen sich die ersten Nachrichten über die Verhaftung Stamboliskis als unrichtig; es sei ihm gelungen, in Begleitung von etwa dreißig Getreuen in das Gebirge zu entkommen. Seine Verfolgung mit mehreren Eskadronen Kavallerie ist aufgenommen.

Wie Stamboliski wirtschaftete.

Der Bericht zählt sodann große Waffennengen auf, die in Stamboliskis Landhaus gefunden wurden und fährt sodann fort: Die Untersuchung ergab Beweise einer schrecklichen Schmutz- und Korruptionsherrschaft Stamboliskis, namentlich für sein amüsantes Leben. In seinem Schlafzimmer wurden ganze Kisten von Parfüms, Badstüchlein, pornographischen Photographien aufgefunden, darunter solche, die Stamboliski mit der Gattin des Gymnastikers Luparino zeigen, endlich zahlreiche Liebesbriefe erotischen Inhalts von Gattinnen seiner Ministerkollegen, mit denen er intime Verhältnisse unterhielt und deren Männer dafür zu Ministern ernannt wurden.

Serbien trifft Vorkehrungen.

Graz, 12. Juni. Die Grazer Tagespost meldet aus Belgrad: Gestern hat der Kriegsminister allen militärischen Kommandos den Auftrag gegeben, daß alle Mannschafspersonen, die wegen Feldarbeiten einen Urlaub bis zu 20 Tagen erhalten haben, zu ihren Truppenkörpern zurückzuführen haben.

Die Meldung einiger Blätter über die Einberufung der Reservisten wird demontiert.

Graz, 12. Juni. Die Tagespost meldet aus Belgrad: Heute um 11 Uhr vormittag ist König Alexander im Hinblick auf die jüngsten Ereignisse in Sophia von Bukarest nach Belgrad zurückgekehrt. Der König hat sofort nach seiner Ankunft den Ministerpräsidenten Pašić und den Minister des Äußern Nincić empfangen, die ihm über die Vorgänge in Bulgarien berichteten. Für heute abend ist ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs einberufen.

Lokal-Anzeiger.

Die Lehrerkandidierung.

Zilahi-Riß duldet keinen Widerspruch. — Johann Horváth de Bibit gegen die Wachsenschafte der Majoritätspartei. — Festige Zusammenkünfte. — Geschlossene Sitzung.

Die heutige Sitzung der Unterrichtskommission, die einberufen war, die Kandidierungen für die vakanten Stellen hauptstädtischer Lehrkräfte vorzunehmen, hat wieder einmal Zeugnis dafür gegeben, daß es höchste Zeit ist, mit der Selbstüberhebung des Leiters der Unterrichtssektion und seines blinden Anhangs gründlich aufzuräumen. Es will den Herren durchaus nicht behagen, daß nicht nur in den Generalversammlungen, sondern auch in den Kommissionsitzungen Anschauungen laut werden, die von jenen der Majoritätspartei abweichend und die Dinge vom Standpunkt der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit behandelt wissen wollen. Der Stadtrepräsentant Johann Horváth de Bibit wagte es, in der heutigen Sitzung anderer Meinung zu sein als der präsidierende Dr. Eugen Zilahi-Riß, das Schöpf- und Schmerzenskind der Majoritätspartei, und dafür drohte ihm der demokratisch-sozialistischer-kommunistisch-christlich-nationale Magistratsrat damit, daß er ihn aus dem Saale entfernen lassen werde. Ein unerhörtes, noch nie dagewesener Fall. Daß aber Zilahi-Riß sich erlaubt, oppositionellen Rednern in der Generalversammlung die unflätigsten Zwischenrufe zu machen, kann schließlich als Gefährliche betrachtet werden, aber Stadtrepräsentanten wegen ihrer Sondermeinung zu bedrohen, dazu gehört eben ein maßloser Dünkel und das Bewußtsein, daß ihm, der sich dazu hergegeben hat, selbst die barbarischsten Urteile der christlichen Kommunalpartei ohne Bedenken zu vollstrecken, nichts passieren könne, weil er sich Verdienste erworben hat, die zumindest mit der Duldung all seiner Entgleisungen honoriert werden müssen. Folgender Bericht bietet ein Bild dafür, welchen Kalibers die Unterrichtskommission ist.

Nach Eröffnung der Sitzung beanstandete Dr. Julius Szöke, daß sich unter den Kandidaten eine große Anzahl solcher Lehrkräfte befindet, die eines Altersnachlasses bedürfe. Es sei unmöglich, sechzigjährige Lehrkräfte zu wählen, die sich dann sofort pensionieren lassen und die Hauptstadt belasten. Auf der vorliegenden Liste befanden sich 45 solche Kandidaten, die jenes Alter überschritten haben, bei welchem sie noch wählbar wären. Er protestierte gegen die Wahl dieser Kandidaten.

Dr. Andreas Csilléry beantragte hierauf, die Besprechung der Kandidationen in geschlossener Sitzung vorzunehmen, worauf der Präsident die Sitzung als geschlossen erklärte, unbekümmert um den Protest Johann Horváths gegen diese Verfügung. Alexander Raffay und Adam Bozöth betonten, daß Horváth

auch im vergangenen Jahre Mitglied der Kommission war, es sei ihm damals aber nicht eingefallen, gegen die geschlossene Sitzung zu protestieren.

Johann Horváth bemerkte hierauf, daß die vorjährigen Kandidierungen keine solchen waren, die die Kritik in solcher Form herausforderten.

Hierauf erfolgte die geschlossene Sitzung und der Vorsitzende Dr. Zilahi-Riß war so bedacht, auch dafür zu sorgen, daß sich im Vorzimmer außer dem diensttuenden Diener niemand aufhalte. Der Diener hatte Befehl, dem Vorsitzenden sofort zu melden, wenn sich jemand im Vorzimmer aufhalte.

In der geschlossenen Sitzung, die von halb 11 bis 1 Uhr dauerte, legte Johann Horváth in schärfster Weise gegen die unbegründete Präterierung verdienstvoller Pädagogen Verwahrung ein. So wurde einer der tüchtigsten Pädagogen, der Handelschulprofessor Béla Mustó, angeblich ohne jeden Grund, wie Horváth später erklärte, auf eine Denunziation hin, nicht kandidiert. Zwischen Horváth und dem Vorsitzenden kam es, wie sich in der offenen Sitzung herausstellte, zu einem heftigen Wortwechsel; der Vorsitzende ließ sich zu einer unerhörten Drohung gegen Horváth hinreißen, indem er erklärte, daß er Horváth, wenn dieser sich nicht möge, aus dem Saale entfernen lassen werde.

In der öffentlichen Sitzung teilte Johann Horváth mit, er werde den Vorsitzenden, der gedroht habe, ihn — den Redner — aus dem Saale entfernen zu lassen, wegen dieses beispiellosen Vorgehens zuständigem Orts zur Verantwortung ziehen.

Präsident: Diese Frage ist zuständigem Orts bereits erledigt.

Horváth: Sie hatten kein Recht, so vorzugehen. (Rufe: Hören wir den Präsidenten.) Redner betont, daß nur in öffentlicher Sitzung abgestimmt werden könne. Der Präsident hat den Namen jedes Kandidaten zu verlesen und zu fragen, ob jemand etwas zu bemerken habe. Die Anhänger Zilahi-Riß' unterbrachen den Redner mit Eiferrufen auf den Präsidenten, doch Horváth ließ sich dadurch nicht stören, sondern setzte seine Ansätze gegen den Vorsitzenden fort. „Es ist beispiellos“, wiederholte er, „daß sich ein Magistratsrat erdreiste, einen Stadtrepräsentanten davor zu behandeln.“

Dr. Eugen Rozma wiederholte seinen in der geschlossenen Sitzung gestellten Antrag, die Kandidatenliste en bloc anzunehmen.

Horváth erhebt als Antragsteller um das Schlußwort. (Rufe: Sie haben ja keinen Antrag gestellt! Unter den Zwischenrufen befindet sich auch der Präsident.) Horváth: Ich habe einen Antrag gestellt, daß Sie wollen ihn unterschlagen, entgegen dem Horváth in erhobenem Ton, mit der Faust auf den Tisch schlagend. Diefür rief ihn der Vorsitzende zur Ordnung und erklärte, es seien, solange die Sitzungen ein Niveau hatten, solche Dinge nicht vorgekommen.

Horváth: Das Niveau fehlt schon lange und Sie haben es niedrigergerissen.

Vorsitzender: Es herrscht ein Irrtum. Ich habe gemeint, Horváth habe zum Antrage Rozmas gesprochen. Er hat aber auch nicht ausgesprochen, daß er dem Antrage Rozmas gegenüber einen Antrag stelle.

Horváth: Das braucht auch nicht ausgesprochen zu werden. Das muß verstanden werden. (Es erfolgen hierauf wieder heftige Zwischenrufe.) Ich werde, rief Horváth, in den Blättern alles mitteilen, was in der geschlossenen Sitzung geschehen ist. Man kann hier nicht durch ein Zeichen mit dem Taschentuch abstimmen, man kann nicht auf Einflüsterungen hin verdienstvolle Pädagogen hürdigen.

Julius Feresek: Er terrorisiert. Wir verbiten uns diese Manier. Wir protestieren dagegen.

Horváth: Ja, das ist Terror! Du fürchtest dich vor der Öffentlichkeit!

Hierauf wurde die Namensliste der Kandidaten verlesen und angenommen.

Nach der Sitzung teilte Horváth den Pressevertretern mit, daß der an zweiter Stelle kandidierende Direktor Béla Mustó und der an dritter Stelle stehende Direktor Dr. Ludwig Sahländer, gegen die durchaus nichts vorliege, fallen gelassen und an ihrer Stelle von der 12. Stelle Anna Sztanfovic und von der 21. Stelle Eugen Riß kandidiert wurden.

Städtische Neuigkeiten.

\* Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute eine Sitzung, in welcher die Sektionsvorlage über die Auflassung des Baurats verhandelt wurde. Die Sitzung war für 11 Uhr einberufen, konnte aber erst um 12 Uhr in Gegenwart von zwei Kommissionsmitgliedern eröffnet werden. Dr. Paul Jaczko beantragte demgemäß den Gegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stellen. Präsident meint, die Sache sei dringend und es könnte schon verhandelt werden, da auch in anderen Sitzungen nicht mehr Stadtrepräsentanten anwesend seien. Nachdem noch Desider Bubach, Oberstadtrat Emerich Szabó und Wilhelm Lampel zum Gegenstand gesprochen hatten, wurde „beschlossen“, den Gegenstand auf die Tagesordnung der nächsttägigen Sitzung zu stellen.

\* Ein Sporthaus der Gaswerke. Die Direktion der Gaswerke hat den Angestellten des Betriebes ein hübsches Sporthaus geschenkt, welches auf der Wegener Anlage der Wasserwerke aufgestellt wurde. Das Sporthaus wurde am Sonntag nachmittag eingeweiht. Generaldirektor Dr. Franz Ripka übergab das Objekt der Sportsektion der Gaswerke, in deren Namen es mit warmen Dankesworten der Präsident der Sportsektion Emerich Rapcsa übernahm. An dem Feste nahmen auch Vizebürgermeister Dr. Johann Buzáth, Magistratsrat Franz Borvendeg, der Magistrat von Neupest und Vertreter der Elektrizitäts- und Wasserwerke teil.

\* Die Gartenstadt. Der Präsident des Wohnungsamtes Karl Mahle und Genossen wollen trotz des Einspruchs der Besitzer den von der Stefanierstraße bis Radoszentmihály sich erstreckenden Teil des Juglo für die Zwecke der Errichtung einer Gartenstadt ablösen. In

**Dieser Angelegenheit** hielten heute die interessierten Parteimitglieder im alten Abgeordnetenhause eine Versammlung ab, in der Eugen Márkus den Vorsitz führte. Márkus vermißte darauf, daß auch er eine Hilfeleistung für die öffentlichen Angestellten für notwendig halte, doch dürfen durch diese Hilfe nicht hunderttausende kleine Existenzen zugrunde gerichtet werden. Elemér Bárány protestierte gegen den Plan einer Gartenstadt, der schon aus finanziellen Gründen undurchführbar sei. Dr. Jásó Steiner beantragte, sich an den Präsidenten des Grundbesitzregelungsgerichtes zu wenden. Nach den Ausführungen mehrerer Redner wurden die vom Präsidium unterbreiteten Anträge angenommen.

**Tagesneuigkeiten.**

**\* Wetterbericht und Wasserstand.** Im Osten ist der Luftdruck gesunken und da sich über dem Atlantischen Ozean ein starkes Maximum befindet, sind die Druckunterschiede in Mitteleuropa beträchtliche. Es hat eine starke nordwestliche Luftströmung eingesetzt, die die Temperatur sichtbar hermindert hat. Regen gab es bloß in den nördlichen und östlichen Teilen Europas. In unserem Vaterland gab es mit wenigen Ausnahmen überall Regen und an vielen Stellen regnete es auch noch heute früh. Beträchtlichere Gewitterregen gab es im Gebiete jenseits der Donau, in Zsófol 40, Rejtshely 36, Bekpörm 32, Hognéß 30 Millimeter. Die Temperatur ist auch bei uns infolge der lebhaften Nordwestwinde bedeutend gesunken; Maximum 30 Gr. C. in Budapest, Minimum 12 Gr. C. in Sopron. Budapest: Minimum 15 Gr. C., heute früh 15 Gr. C., mittags 14,8 Gr. C. — Wetterprognose: Veränderliches, windiges, kühles Wetter, an vielen Stellen mit Regen verbunden.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums teilt mit: Die Donau ist zwischen Struden und Gombos im Sinken, sonst überall im Steigen begriffen; zwischen Boja und Uvidel mit mittlerem Wasserstand. Die Theiß nimmt bis Szolnok ab, tiefer unten zu; bis Rahony mit sehr niedrigem, zwischen Tiszaüred und Szolnok und bei Titel mit mittlerem, sonst mit niedrigem Wasserstand.

**\* Personalnachrichten.** Der Gouverneur hat dem Privatdozenten der Budapestener Universität Dr. Béla Kelen, Direktor des Röntgen-Instituts, den Titel eines außerordentlichen Universitätsprofessors verliehen. — Der Handelsminister hat den Chef des Budapesters für ung. Staatsbauamtes Ministerialrat Andreas Karácsony unter voller Anerkennung seiner Tätigkeit seiner Stelle entzogen und mit der Leitung des Amtes den technischen Oberst Stefan Cserezhely, mit dessen Vertretung aber den technischen Oberst Josef György beauftragt.

**\* Die Diäten der Abgeordneten.** Ein wesentlicher Teil der heutigen Beratung der Nationalversammlung war der Debatte über die Erhöhung der Diäten der Abgeordneten gewidmet. In Ungarns politisch verhäuteten Vorkriegszeiten (weshalb glückliche Zeit der Korruption!) ließen sich die Landesväter ihre Wahl etwa das Hundertfache dessen kosten, das sie an den ihnen gebührenden Diäten wieder hereinbringen konnten. Den Gesetzgebern galt ihre staatliche Honorierung nur als Formsache, als etwas Unwesentliches, das finanziell niemals in Kalkül gezogen wurde. Man diente dem Lande entweder weil man dazu berufen war oder aus Ueberzeugung, in den meisten Fällen aber aus begreiflicher Eitelkeit, denn damals war man in Wirklichkeit noch jemand, wenn man im Abgeordnetenhause einen ungarischen Bezirk vertreten durfte. Doch heute hat der Wettkampf um die Palme des Mandats anderen Charakter angenommen. Die wirklich Berufenen haben sich entweder selbst absteits gestellt oder werden gewaltsam beiseite geschoben, für die im guten Sinne des Wortes Eischen hat das Mandat ausgehört, etwas Beneidenswertes zu sein und so haben sich zumeist jene in den Vordergrund zu stellen verstanden, die mit hochtönenden Phrasen oder geschickten Schlichen das Volk zu betören mußten. Und diese sind nun in dem ungarischen Abgeordnetenhause, das berufen wäre, den Preisföller niederzurufen, selbst unter die Preisstreiber gegangen. Ein wesentlicher Teil der Mitglieder der Nationalversammlung ist zu der Erkenntnis gelangt, daß er das Vaterland schon seit Jahren für einen Spottpreis rettet und fordert nun für diese segensreiche Tätigkeit erhöhte Bezüge. Man könnte ihnen diese ganz ruhig votieren, für den Fall, daß man auch bezüglich der Ordnungsrufe eine Reform ins Leben ruft. Denn diese Ermahnung des Präsidenten hat so gut wie gar keine Strafsanktion, zumal sie das Ehrgefühl in den meisten Fällen — man könnte sagen — unangestastet läßt. Würde aber der Ordnungsruf mit einer Geldstrafe verbunden sein, verstände es schon so mancher Abgeordnete, sein Temperament zu zügeln. Das Niveau des Abgeordnetenhauses würde sich heben — und das ist alles Geld wert. Es würden sich aber auch Geldproben finden, die gelegentlich einmal den „verfluchten Kerl“ spielen möchten und die Lust empfinden, wie im Wirtshause, auch im Parlament eine große Zeche zu machen. Muß man denn immer den Spiegel zerhauen oder die Gläser zerbrechen? Man kann auch mit Grobheiten herumschmeißen und dann wie ein Raketteriker vom Präsidenten gereichte Addition vergleichen. Zechpreller werden natürlich hinausgeworfen. Die Zahlenden aber würden dem Staate die erhöhte Abgeordnetengage zurückerstatten. Und wenn man das ungarische Temperament richtig einzu-

schäken versteht, geht man bei der Annahme kaum fehl, daß der Fiskus sogar ein gutes Geschäft bei dieser Methode machen müßte. Der Staat könnte durch seine eigenen Abgeordneten endlich einmal auch zu einem effektiven — Reingewinn gelangen. Doch das wäre zu schön.

**An unsere geehrten Abonnenten im Auslande.**

Die enorme Verteuerung der Auslandsportfrachten zwingt uns, die Abonnementspreise für das Ausland wesentlich zu erhöhen. Der Bezugspreis des „Neuen Bester Journals“ beträgt für die einzelnen Länder:

| Vierteljährlich             |                  |
|-----------------------------|------------------|
| Deutschland und Polen       | 4000 ung. Kronen |
| Jugoslawien                 | 120 Dinar        |
| Tschechoslowakei            | 50 tschech. Kr.  |
| Bulgarien                   | 200 Lewa         |
| Rumänien                    | 250 Lei          |
| Anderer europäische Staaten | 10 Schw. Franken |
| Außereuropäische Staaten    | 2 Dollars        |

**\* Köleschfeier in Eszék.** Die Serie der in Mátékalka begonnenen Köleschfeiern anlässlich der hundertsten Jahreswende des ersten Erscheinens des Hymnus wurde Sonntag in Eszék am Grabe des Dichters fortgesetzt. Nach einem Gebete des reformierten Seelsorgers legte der Vizepräsident der Nationalversammlung Ladislaus Almáshy in ihrem Namen, Unterrichtsminister Graf Kuno Kehelesberg im Namen der Regierung einen Kranz auf das Grab. Es sprachen noch Generalsekretär Eugen Balogh im Namen der Akademie der Wissenschaften, Baron Sigmund Berényi im Namen des ungarischen Nationalverbands, László Ferenczy im Namen der Kiszalud- und der Petöfi-Gesellschaft. Ein Festdiner zu Ehren des Anregers der Feier, des Barons Sigmund Kende, bei der Familie Kölesch bildete den Abschluß der schönen Feier.

**\* Frau Jeriða operiert.** Aus Wien meldet man: Frau Jeriða hat sich am Freitag einer Blinddarmpoperation unterzogen, die mit glücklichem Erfolg ausgeführt wurde, so daß das Befinden der Künstlerin zu keinerlei wie immer gearteten Besorgnissen Anlaß gibt. Die Operation wurde von Hofrat Professor Eißelsberg vorgenommen. Auf besonderen Wunsch der Künstlerin hat die Direktion der Staatsoper der Öffentlichkeit keine Mitteilung von der Operation gemacht. Frau Jeriða befindet sich auf dem Wege voller Genesung.

**\* Trauung.** Der gemessene Stadtkommandant von Budapest, General Stefan Draskóczy von Draskócz und Dolina, hat sich heute in der evang. Kirche am Deákplatz mit Paula Ferenczy v. Ferencz vermählt. Die Trauung vollzog Bischof Alexander Raffay. Trauzugegen waren der Oberkommandant der Honvédarmee G. d. J. Baron Paul Nagy und Hufarenmajor Erwin v. Unger.

**\* Die österreichisch-ungarische Tonnenfahrt.** Aus Klagenfurt wird telegraphiert: Von den am 11. d. in Wien zur österreichisch-ungarischen Wertungsfahrt gestarteten 39 Wagen sind am ersten Tage die Nummern 18 und 46 ausgeschieden, so daß heute früh in Jschl 37 Wagen bei strömendem Regen zum Start erschienen. Auf der Fahrt über die Tauern kamen die Fahrer in ein starkes Schneegestöber und hatten auf der ganzen Strecke unter den Unbilden der Witterung zu leiden. Die Straßen standen teilweise unter Wasser. Infolgedessen sind bis zum Schlusse der Kontrolle um 7 Uhr abend in der Waisenhausstasie in Klagenfurt mehrere der gestarteten Wagen nicht eingetroffen. Die Weiterfahrt nach Palatnfüred erfolgt am 13. d. um 5 Uhr morgens.

**\* Goldene Hochzeit.** In der Diner Wohnung des angesehenen Bürgers Julius Felsenburg ging heute in Anwesenheit der Verwandtschaft und zahlreicher Bekannter die goldene Hochzeit Felsenburgs mit seiner Gattin geb. Rosa Scheiber vor sich. Das jubelnde Ehepaar, das in der Eßtergomer Gesellschaft Jahrzehnte lang eine hervorragende Rolle spielte, wurde von zahlreichen Gratulanten aufs herzlichste begrüßt.

**\* Der Konfiskationsprozeß gegen den Grafen Michael Karolyi.** Die Verhandlung dieses Prozesses wurde heute in geschlossener Sitzung fortgesetzt. Um 5 Uhr nachmittags wurde die Verhandlung für öffentlich erklärt. Der Vertreter des Causarum regalum-Direktors Dr. Dionys Horváth führte aus, daß Graf Michael Karolyi am 18. Januar 1918 einen allgemeinen Arbeiterstreik inszenierte. In einer Zusammenkunft beim Abgeordneten Ludwig Bed wurde der am nächsten Tag zu veranstaltende Demonstrationsaufzug besprochen, der zum Streik führte. Er ersuchte um die Einvernehmung des gewesenen Oberstadthauptmanns Ladislaus Sándor und des Staatsanwalts Görög, welche die Untersuchung in dieser Angelegenheit geführt haben. Barnabas Buzá suchte die Ausführungen

Dr. Horváths zu widerlegen. Sodann wurden die Polizeiberichte über den Galileiprozeß und die Anarchisten- und Syndikalistenzusammenkünfte verlesen. Die Verhandlung wird morgen, Mittwoch, vormittags 10 Uhr fortgesetzt.

**\* Unsicherheit in Palästina.** Aus London telegraphiert man: Daily Mail meldet aus Jerusalem: Eine Abteilung britischer Gendarmen, die den Oberkommissar Sir Herbert Samuel auf einer Reise in Nordpalästina begleitet hatten und sich auf der Heimreise befanden, fielen bei Ain El Melabab in der Nähe der syrischen Grenze in einen Hinterhalt. Drei Gendarmen wurden getötet, zwei verwundet. Die Angreifer dürften beduinische Räuber aus Syrien oder Transjordanien sein. In sämtlichen Kreisen herrscht große Besorgnis wegen der Sicherheit des Oberkommissars, der gegenwärtig mit einer Eskorte von eingeborenen Gendarmen aus Palästina im Freien lagert.

**\* Der Mörder Vargás verhaftet.** Heute nachmittags wurde die Oberstadthauptmannschaft vom Rochusspital verständigt, daß der dortselbst in Pflege befindliche Mörder des Detektivinspektors Varga Rudolf Szlonka, der bekanntlich einen Selbstmordversuch verübt hat, sich besser fühle und sich mit Fluchtgedanken trage. Der Referent der Angelegenheit erschien im Spital, konnte aber Szlonka nicht verhören. Da Szlonka selbst mit Gefährdung seines Lebens einen Fluchtversuch unternommen könnte, wurde über ihn die Präventivhaft verhängt und er wurde noch heute abends in das Inquisitionsspital gebracht. Szlonka dürfte vor Ablauf einer Woche tauglich werden können. Stipanits, der wegen Hehlerei verhaftet wurde, befindet sich bei der Staatsanwaltschaft. Das Ergebnis des Detektivinspektors Varga findet morgen nachmittag im Kerepeser Friedhofe statt.

**\* Schiffstatastrophe.** Wie die Linzer „Tagespost“ meldet, ist in der Nacht auf Montag um 2 Uhr früh der zu den modernsten Remorqueuren der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft zählende Dampfer „Suppan“, der mit fünf vollbeladenen Schleppern Sonntag von Linz aus die Bergfahrt nach Passau angetreten hatte, beim Hochstein bei Engelhartzell aufgelaufen und sofort gesunken. Das Oberdeck ragte etwa 30 Zentimeter aus dem Wasser heraus. Die Schlepper sind vollkommen untergeht geblieben. Die Bergungsmassnahmen sind im Gange und es ist zu hoffen, daß der Dampfer in ein bis zwei Tagen wieder flott gemacht werden kann.

**\* Für die verkrüppelten Kinder findet am 15. und 16. d. eine Straßensammlung statt.** Das Protektorat der einzelnen Sammeluren haben wohlthätige Damen der Budapesterser Gesellschaft übernommen. Aus dem Ergebnisse dieser Sammlung beabsichtigt das Landesheim für verkrüppelte Kinder das einbringendes, unaufschiebbares Bedürfnis bildende Heim für verkrüppelte Mädchen zu errichten.

**\* Eine Doppelfeier.** Herr M. Rósbóbits (V. Bálványosgy 5) begeht am 17. d. als Rektor der schwedischen Gymnastik und Massage in voller Rüstigkeit die 50. Jahreswende seiner Selbständigkeit und die 40. Jahreswende seiner überaus glücklichen Ehe.

**\* Der Verein Reisender Kaufleute hielt gestern unter dem Präsidium Robert v. Auers eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher auf Vorschlag des Vizepräsidenten für Rat Sigmund Guttmann mit Rücksicht auf die veränderten Verhältnisse die Mitgliedsgebühren erhöht wurden. Dementsprechend wurden auch die den Witwen und den Arbeitsunfähigen zukommenden Unterstüzungen erhöht, so zwar, daß die Witwe eines Mitgliedes oder ein arbeitsunfähiges Mitglied des Vereins von nun an 400,000 Kronen auf einmal in barem erhält.**

**\* Spende.** Für die Witwe des gefallenen Feldrabbiners Dr. Adolf Kelemen sind uns heute von H. R. B. 60 K. zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

**\* Der Massenmord in Kátószentmihály.** Der Untersuchungsrichter des Gerichtshofes für den Bester Landbezirk Dr. Ludwig Csikmák beendete gestern abend das Verhör der beschuldigten acht Individuen. Heute vormittag verkündete er ihnen den Bescheid, demgemäß die Präventivhaft über alle acht verhängt wird.

Die Untersuchung wird angeordnet gegen Josef Tóth wegen vierfachen Verbrechens des Mordes, vierfachen Verbrechens des Raubes und der Verbrechen der Erpressung, des Betrugs und der Fälschung von öffentlichen und Privaturlunden; gegen Desider Kanószay wegen zweifachen Verbrechens des Mordes, zweifachen Verbrechens des Raubes und der Verbrechen der Fälschung von öffentlichen und Privaturlunden; gegen Frau Kanószay wegen der Hehlerei und der Fälschung von öffentlichen und Privaturlunden; gegen Frau Josef Tóth wegen Verbrechens der Teilnahme als Helfershelferin an dreifachem Mord und dreifachem Raub; gegen Albert Ditró-Buskás wegen Verbrechens der Teilnahme am Mord als Helfershelferin in einem Falle und der Verbrechen des Betruges und der Erpressung; gegen Frau Buskás wegen Verbrechens der Hehlerei; gegen Marie Szegé wegen Verbrechens der Teilnahme am Mord als Helfershelferin in einem Falle, sowie wegen Verbrechens des verursachten Mordes in einem Falle. Gegen den Pastbeschreiberin Frau Tóth, Frau Kanószay und Marie Szegé den Rekurs an.

**\* Leben und Einrichtung eines amerikanischen Hotels** wird die Direktion der Budapester Gastwirtschaftschule im Verein mit dem Genfer Bund der Hotel- und Gasthausangehörigen in einem aus drei Teilen bestehenden Film vorführen. Die Vorstellung findet am 14. d. 10 Uhr vormittags und halb 5 Uhr nachmittags im Royal-Apollo (Elisabethring) statt; Interessenten sind gerne gesehen.

**\* Kollegentag.** Die Abiturienten des Budapester Piaristen-Obergymnasiums vom Jahre 1908 werden von Dr. Georg Weiner-Siró gebeten, sich Samstag, den 16. d., abends 9 Uhr im Gundelischen Restaurant im Stadtwaldchen einzufinden.

**\* Von der Elektrischen überfahren.** Der Mechaniker Johann Polónyi wurde heute abend auf der Neßlerstraße von einem Waggon der elektrischen Bahn überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

**\* Kleine Polizeinachrichten.** Die Polizei verhaftete einen jugendlichen Praktikanten der Pharmazeutischen Mittelschule Josef Lörök, der Rechnungen gefälscht und die Differenzbeträge für eigene Zwecke verwendet hat. Bei der Hausdurchsuchung fand man in seinem Zimmer eine ganze Bibliothek der Schundliteratur, insbesondere Detektivromane vor. Er wird dem Jugendgericht übergeben. — Der Kaufmann Géza Kleinmann kam gestern aus Miregpháza nach Budapest und wollte heute einen in der Arany Janosgasse wohnenden Arzt konsultieren. Im Ordinationszimmer wurde Kleinmann plötzlich unwohl und starb nach wenigen Augenblicken an den Folgen eines Herzschlages. — Auf dem Südbahnhof wurde gestern beim Abladen eines Kohlenwaggons unter der Kohle eine Sprengmine gefunden, die wahrscheinlich noch im Bergwerk aus Versehen zwischen die Kohle geraten ist. — In einer Höhle im Steinbruch auf der Gnomröerstraße wurde gestern die Leiche des Arbeiters Josef Hopper gefunden. Der Leichnam wurde in die Morgue gebracht. — Die Polizei verhaftete den Unberufshörer Barnabas Rajes, der auf der Károlystraße einen Konstabler mit einem Messer angegriffen hat.

**\* Lager Rennen.** Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: 1. Sopatatsch (Esh) und Lündöflö (Schejbal) im totem Rennen erste, Kiteriti drittes. Totalisateur 200:240 Sopatatsch, 420 Lündöflö. — 2. Drdas (Schejbal) erstes, Boname zweites, Szivtelen drittes. Totalisateur 200:440, Blakmetten 200:200, 220, 220. — 3. Lavendel II (Esh) erstes, Babérág zweites, Lord Newton drittes. Totalisateur 200:220. — 4. Parádés (Schejbal) erstes, Fogaras zweites, Fosma drittes. Totalisateur 200:560. — 5. Rigo (G. Nagh) erstes, Beamzuri zweites, Mafra drittes. Totalisateur 200:380, Blakmetten 200:220, 220, 260. — 6. Rebi (G. Nagh) erstes, Mátásjöld zweites, Gyöngyi drittes.

**\* Magen-schmerzen, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen,** die auf Trägheit des Darmes zurückzuführen sind, werden durch den Gebrauch des „Frans-Josef“ Bitterwassers schnell behoben.

**Für Frieden und Freiheit.**

— Die vornehmste Internationale. —

Als im Jahre 1915 im Haag einige Frauen aller Nationen mit der Absicht zusammenkamen, Frieden und Verständigung der Völker herbeizuführen, erscholl lautes Lachen in der ganzen Welt. Wie denn auch nicht? Diese Welt hörte Kanonendonner, Stöhnen, Schreien und Wehklagen. Das Blut junger Männer floß in Strömen. Aber — man war ja noch gewissermaßen „am Anfang“. Jeder der Gegner rechnete auf den „Sieg“. Doch die Frauen, die im Haag zusammentrafen, wollten von einem solchen Sieg nichts wissen. Mit der dem abgeklärten Menschen eigenen divinatorischen Gabe wußten sie, daß dieser Sieg nicht nur viel zu teuer erkauft werden wird, sondern daß er überhaupt kein Sieg werden kann. Und mit dem Fanatismus des heiligen und echten Glaubens, der die Märtyrer und Helden schafft, ließen diese Frauen sich von dem Gelächter der Welt nicht beirren. Sie hörten den Kanonendonner, das Stöhnen und Wehgeschrei der Verwundeten und Verstümmelten, sie sahen das Elend und den Jammer, der über Millionen Unschuldiger sich wälzte wie eine entfesselte Naturgewalt und wirkten im Stillen weiter.

Vergeblich! Der Krieg ging weiter, das Elend verbreitete sich maßlos. Eine kurze Atempause war der „Friedensschluß“ bei Brest-Litovsk. Damals trafen einige Frauen in Bern zusammen. Doch die Der Entente fehlten. Ihre Regierungen hatten ihnen die Ausreisegenehmigung verweigert. Und als eine blonde schöne Lettin dort gegen diesen Friedensschluß protestierte, wurde die Stimmung siedend heiß, flammte der Nationalegoismus auf. Noch waren die Geister nicht reif für — Frieden und Freiheit.

Sind sie es jetzt? Die Welt liegt in Trümmern. Weder „Sieg“ noch „Niederlage“ gab den Müttern ihre Söhne, den Kindern die Väter zurück. Aber die Friedensdiktate schufen eine Welt von Haß und Demoralisation. Wie ein Giftbauch liegt es über den Menschen. Sie sind mit Blindheit geschlagen von den Göttern, die sie verderben wollen. Die Frauen jedoch arbeiten im Stillen weiter. Wohl lacht man nicht mehr über sie, denn der Welt ist die Luft zum Lachen vergangen. Ja es haben sich sogar Staatsmänner wie Lloyd George gefunden (der wohl längst eingesehen hat, daß seine Alliance fast eine Mesalliance geworden ist), die die Deputation der Internationalen Frauenliga für Frieden

und Freiheit empfangen, ihre Denkschrift übernommen und sich als ihr Anhänger erklärt hat. Auch wuchs nach und nach im Stillen die Zahl der Anhänger in allen Ländern. Sie ist nicht so sehr an Quantität wie an Qualität bedeutend, da keine Gerüchtere als zum Beispiel Romain Rolland und S. G. Wells dazu gehören. Doch die Welt, die große, die im Jahre 1915 lachte, weiß wenig von dieser Liga. Wie denn auch? Sie hat ja noch nichts erreicht. Die große Sintflut dauert trotz Kriegsende weiter. Krieg ist's im Frieden. Während die besiegten und zerstörtesten Länder nicht nur in militärischer, sondern auch in wirtschaftlicher Beziehung abrußten mußten und berelenden, wachsen die Kosten der militärischen Rüstungen der Siegerstaaten ins Ungeheure, verursacht die Entwertung des Geldes in den besiegten Staaten Arbeitslosigkeit und Demoralisation. Der unglückliche Krieg erweist sich als böse Tat, die fortgehend Böses, d. h. neue Kriege muß gekären. Man kann es also den oberflächlich Urteilenden, die Anno 1915 ob der Frauen lachten, nicht verübeln, wenn sie jetzt über sie lächeln. Sie urteilen wie die meisten Leute nach sichtbaren Erfolgen und sind nicht imstande, den Erfolg in seinen stillen Keimen zu erkennen.

Diese sind jedoch vorhanden. Die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, deren Sitz in Genf ist, verrichtet jetzt das mühselige Werk eines Landwirts, der einen schlechten Boden ackert, immer wieder ackert und düngt. Und wie nur der Eingeweihte bemerkt, daß der Boden von Jahr zu Jahr sich bessert, daß der da und dort versuchswaise hingeworfene Samen aufkeimt, so kann die Liga mit Freude konstatieren, daß der Boden, den sie seit Jahren mit Hingebung und dem heiligen Glauben an die Menschheit bearbeitet, sich bessert. Von Jahr zu Jahr wächst die Schar ihrer Anhänger. Die Sommerhochschulkurse, die sie in Salzburg, Raubenstein, Varese veranstaltet hat, wuchsen sich zu großartigen Institutionen aus. Tausende von Frauen, die allem Geschehen gegenüber gleichgültig gestanden sind, alle Ereignisse, die ihnen Mann und Söhne raubten, ihre Entkinder väterlos machten, als etwas von Gott Gewolltes betweint haben, sind durch die Schriften, die die Liga in vielen hunderttausend Exemplaren verteilt, durch die Kurse und Vorträge, die sie veranstaltet, zum Bewußtsein erwacht, daß der Krieg nur den Zwecken einzeln dient, der Menschheit jedoch, wie immer er auch endet, Verderben bringt. „Wenn Frauen wollten, nur weil sie Frauen sind, wenn alle Frauen sich die Hände reichen“, sagt Andree Joube. Und „wenn die Frauen nicht gegen diese Geißel kämpfen, dann falle das Blut ihrer Söhne auf ihre Häupter“, sagt Romain Rolland. Die Männer haben bewiesen, daß sie den Frieden nicht herstellen können. Die Frauen, die das Leben geben, das Leben erhalten, müssen und können es durchsetzen, daß Frieden auf Erden werde, Frieden und Freiheit — jener oder dieser ist unmöglich — die Menschheit erlöse.

Man kann nun freilich lächelnd einwenden, daß Frauen, die so wenig Solidaritätsgefühl besitzen, zu einer so großen Gemeinschaft kaum bereit und fähig sein sollten. Man vergesse aber nicht, daß Frauen auch Mütter sind. Und dieses große Mütterlichkeitsgefühl, das selbst das verworrenste Weib besitzt, ist die große Macht, auf die die Liga baut. Und wenn es derzeit noch immer nur wenige sind, die den großen Inhalt des Werkes der Liga erkennen, ihre Zahl wächst, wird wachsen ins Unendliche, bis alle Frauen ihn erkennen und dem großen Ziele dienen werden. Noch scheint es wohl in unendliche Ferne gerückt. Doch es ist schon sichtbar und das verheißt, daß das Ziel erreicht werden wird. Nicht heute, nicht morgen. Doch es wird erreicht. Weil, was Frauen wollen, auch Gott will.

M. F.

**Theater, Kunst und Literatur.**

\* Die Ibsen-Aufführung des Lustspieltheaters ist eine der größten Sensationen dieser Saison. Auch heute, Mittwoch, wird das mächtige Drama Ibsens mit Hegedüs als John Gabriel Borkmann gespielt. Irene Barjányi als Ella, Frida Gombakögi als Gunnild und Szerény als Kolbal wirken ebenfalls in der Vorstellung mit. Donnerstag wird „A négy frakk“ gegeben, dessen letzte Vorstellung vor vollem Hause stattgefunden hat. — Die Vorstellungen beginnen um 8 Uhr.

\* Freitag wird der große Erfolg des Lustspieltheaters „Az Ur szölleje“ wiederholt. Ella G. Kertész, Margit Makay, Franziska Gaál, Mariska Balla, Göth, Zsanay und Lukács treten an diesem Abend zum ersten

Male in den Rollen auf, die sie in Pozsony und dem großen Beifall des dortigen Publikums gespielt haben. Das Ungarische Theater hält keine Operprobe ab von der „Jungfrau von Orleans“, für die Samstag stattfindende Erstaufführung sich überall das größte Interesse kundgibt.

Im Ofner Sommertheater wird Freitag in neuer Einstudierung „Aida“ aufgeführt. In den Hauptrollen sind Edith Szász, Judith Bakfaj, Salmos, Pajor und Dr. Kalmár beschäftigt.

Der Monat der reizenden Frauenschönheit und der edlen männlichen Kraft ist Juni, der Juni des Hauptstädtischen Zirkus, in dem sich die schönsten Frauen Budapests und die stärksten Artisten treffen. Die reizende junge Eisenkönigin Martha Garra, das weltberühmte Tanzphänomen Oly Sparber und die reizendste Schulleiterin Rita von Laudon lassen die Herzen der Männer höher schlagen, während die Frauen mit besonderer Vorliebe den beispiellos dastehenden Turnproduktionen der 3 Weltklassen applaudieren, ferner den 3 Weltklassen, die ersten Meister-springer der Welt, sowie Adolf Könyöi, der das Publikum durch seine Produktionen auf dem weltberühmten ungarischen Vollblut zu köstlichen Beifallskundgebungen hinreißt. Die telepathischen Produktionen des Detektivs Erik Jan Hanussen versehen das Publikum in helles Erstaunen. Das ganze Repertoire erregt große Sensation; außer den erwähnten Weltensensationen weist es noch eine Reihe anderer Produktionen auf, unter welchen die Darbietungen von Turnern, Kunstreiterinnen, Clowns und Zwergen zu erwähnen sind.

Die Petöfi-Gesellschaft hält am 17. d. halb 11 Uhr vormittag in der Akademie ihre letzte Sitzung vor den Sommerferien. Vorträge werden gehalten: Stefan Savas, Julius Szávan, Moriz Petri, Alexander Feketi (dieser legt Gedichte von Desider Reza, Béla Farbas und Julius Csajághy vor).

**Offener Sprechsaal.\*)**

**SILBER-TAFELBESTECKE**



Budapest, IV. kerület, Múzeum-körút 17. szám.



**Női fehércalap**

ujdonságok

**Friedman,**

VI., Király-utca 8, az udvarban.

Átalaktásokat a legdivatosabb formákra elvállalok.

**Meine Damen und Herren!!**

Abweichend von den Prinzipien anderer, die amsonst offerieren, bieten wir Ihnen jedoch alles höflichst zu auffallend billigen Preisen an:

Ausgezeichnete Rumburger genannete Baumwoll-Leinwand per Meter K. 1993. 1850 St. ledestarke gebleichte komplette neue Leintücher ohne Naht per St. K. 5930. 115 Ctm. breiter, seidglänzender Batist per Meter K. 2565. Moderne farbbaltende Zestre, Damenkleiderstoffe per Meter 1790. Gestickte serbische Leinwand per Meter 1270. Ausserordentlich schöne Kostüm- und gestreifte Schossstoffe per Meter . . . 3470

Prachtvolle farbige, dauerhafte, 140 Ctm. breite Herrenanzugstoffe, seltener Gelegenheitskauf, per Meter K. 5960. Lederstarke Wascheleinwände, für Knaben- und Herrenanzüge besonders geeignet, per Meter von K. 1390 aufwärts. Blanddruckkrete, ledestarke Angine, Kanavaese, Handtücher, Tischtücher, Glas-tücher, farbige Damen- und Herrenhemden zu jedem annehmbaren Preis.

Billiger Restenmarkt Budapest, VI., Király-utca 32, Petöfi-u. sarak **NUR IM HOFE.** Wir bitten, beschlügen Sie unser Lager! Prüfen Sie unsere Preise!

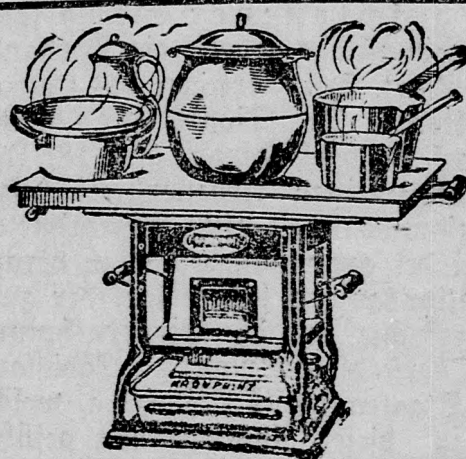
**VII. Erzsébet-körút 39, I. St.**

verlegt haben. Lengváry Zoltán és Társa Realitäten- und Gelddarlehen-Vermittlungs-Unternehmung.

**Egyesületi titkári állásra**

pályázók küldjék ajánlatukat javadalmazási igényeik megjelölésével e lap kiadóhivatalába „Egyesületi titkár“ jellegével.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.



**SIE WERFEN MILLIONEN**

mit Ihren Koch- und Heizöfen in die Luft, weil Sie noch nicht wissen, dass Sie die grösste Mahlzeit weit schmackhafter und rascher auf

**KRONPRINZ**

kochen, braten und backen, damit Ihre Wohnung heizen. Sie verbrauchen für 12 Stunden ununterbrochen Brennens 2 Liter Petroleum, 1 Liter Flüssigkeit kocht in 6 Minuten: dies ergibt bei den gegenwärtigen Petroleumpreisen eine Auslage von 40 Kronen. Rechnen Sie, wieviel dies bei Ihrer Heiz- und Kochmethode ausmacht. Dies ist nur möglich, weil diese moderne Maschine mit seiner 240 Millimeter-Brennfläche nur blaue Gasstichflamme von intensiver Heizkraft garantiert geruchlos erzeugt. Broschüre u. Referenzliste auf Verlangen gratis.

Kronprinz-Werke, Guntramsdorf Niederlage: M. Kimpink, Wien, VII. Westbahnstrasse 90

Fachmann mit guten Beziehungen  
**sucht Vertretung**  
 in Vegetabilien für Deutschland.  
 Offerte erbeten u. „N. 863“ an Ala  
 Haasenstein u. Vogler, Dresden 1.

**Bruchmeister**  
 für Kalksteinbruch und Kalkbrennerei in  
 der Umgebung von Budapest wird als  
**Betriebsleiter**  
 zu sofortigem Eintritt gesucht  
 Es kommt nur erstklassiger, über langjährige Erfahrungen ver-  
 fänger Fachmann in Betracht, der in der Lage ist, den Betrieb  
 selbstständig mit der nötigen Energie zu leiten. Offerte unter  
 „Bruchmeister als Betriebsleiter“ an die Annoncenexpedi-  
 tion J. Blockner, Budapest, IV. Bezirk, Semmelweis-utca 4.

**BRILLANTEN**  
 Juwelen, Gold, Silber,  
 verkaufe niemand, die man sich nicht überzeugt von der  
 Tagespreisen **Fischer und Eisner**, Ecke Van-uten.  
 der Juweliere **Häkelgasse 27**, Ecke Van-uten.

**Trencianské - Teplice**  
 (Trencsénteplicz) Slovensko.  
 Legjobb és legeredményesebb természetes  
 forrása (36-42) kénes gyógyfürők, me-  
 melyek közvetlenül a tükör- és kád-fürőkben  
 fakadnak. — Radioaktiv kénes iszapfürők.  
**rheumát, csúzt, köszvényt, neuralgiát,**  
 ésont- és börbajokat, hénálásokat stb. sikeres  
 gyógyítanak. — Fizikai gyógyintézet: vizka-  
 zelés, szénsavas- és gyógyvizes fürők, lég-  
 és napfürők, Röntgen, mediceo- és fizikothe-  
 rapia (Zander), inhaláció, kéz- és villanymas-  
 sáže. — Tj modern uszoda homokfürdővel. —  
 Igazgatósági házak: Grand-Hotel, Sínaház (für-  
 dők a házban), forrásudvar stb. — Festői vidék.  
 Lakás, ellátás és fürdővel napi 40 Kc-től feljebb.  
 Gyengevalutájú országok vendégel legmész-  
 szebbmő kedvezményeket élveznek.  
 Felvilágosítást nyújt: Cedok irodó- és menetjegyiroda,  
 Budapest, Vigadó-tér 1, és közvetlenül  
**Trencianské-Teplice fürdőigazgatósága.**

**Buchhalter**  
 mit mehrjähriger Praxis bei Weltspeditionsfirma  
**sucht Stellung.**  
 Anträge unter „Tüchtig 989“ an die Exp. d. Blattes.

**Nyári vendéglőhöz  
 társ kerestetik**  
 500,000 koronával. Ajánlatok „Jó  
 üzlet 752“ jellegre a kiadóhivatalba.

**Volkswirtschaft.**  
**Großer Rückgang des ungarischen Kronenkurses.**  
 — 0.08% —  
 Die nach abwärts gerichtete Bewegung des  
 Kurses der ungarischen Krone fand heute eine be-  
 dauerliche Fortsetzung. Die Züricher Depesche meldet  
 den Kurs, der gestern 0.09% schloß, heute mit  
 0.08%, daher mit einer Verschlechterung von zirka  
 12 Prozent. Die ungarische Krone ist damit auf einem  
 Tiefpunkt angelangt, der bisher noch nicht zu verzeich-  
 nen war, indem der tiefste Stand am 30. April 1. J.  
 0.09% war und seither, von einer vorübergehenden  
 Erhöhung auf 0.12%, sich um 0.10% bis 0.10% be-  
 wegte. Die eigentliche Ursache dieser plötzlichen Ver-  
 schlechterung läßt sich nicht erkennen, doch wird all-  
 gemein angenommen, daß es Wachsenschaften der  
 Wiener und tschechischen Konternine sind, welche  
 diesen Rückgang herbeiführten. Der Umstand, daß  
 die Wiener und Prager Parität seit Tagen unter der  
 Züricher steht, läßt darauf schließen, daß die Bewe-  
 gung von da aus ihren Weg nahm. Ist dies der Fall,  
 so dürfte die rückläufige Tendenz des Kronenkurses  
 bald ein Ende erreichen, immerhin muß aber mit der  
 Möglichkeit gerechnet werden, daß noch weitere Ab-  
 schwächungen erfolgen werden. Motiviert erscheint  
 der Rückgang des Kurses angesichts der günstigen  
 Ernteausichten nicht und es kann erwartet werden,  
 daß bald eine Stabilisierung eintreten wird.  
 Bei uns hat der Rückgang des Kronenkurses  
 eine scharfe Haufe auf dem Effektenmarke sowohl  
 wie der Getreidepreise ausgelöst und es steht nach  
 den bisherigen Erfahrungen zu befürchten, daß eine  
 neue Leuerungswelle über die Bevölkerung herein-  
 brechen wird. Wenn die Erhöhung der Lebensmittel-

und Warenpreise mit dem Rückgang des Kronen-  
 kurzes Schritt hält, respektive im richtigen Verhält-  
 nisse steht, so ist dies, wenn für den Konsumenten  
 auch höchst unangenehm fühlbar, doch einiger-  
 maßen verständlich. Leider ist es bei uns zum Ufus  
 geworden, die Gelegenheit zu benutzen und die  
 Preiserhöhungen gleich weit über das erlaubte Maß  
 hinaus vorzunehmen, und es wäre dringend nötig,  
 wenn die hierzu berufenen Behörden diesmal sofort  
 und mit aller Energie einschreiten und dem Uebel  
 gleich in seinem Entstehen die Spitze brechen würden.  
 Der Kurs der deutschen Mark schloß heute mit  
 0.0065 um 3 Punkte unter dem gestrigen Niveau,  
 die Pariser Devisen wurde um 10 Punkte herabgesetzt,  
 die übrigen Wechselkurse erfuhren in Zürich nur un-  
 wesentliche Aenderungen. Der Berliner Valuten-  
 und Devisenmarkt sprach sich heute wieder fester aus,  
 die Londoner Devisen erhöhte sich auf 385,000 (gestern  
 abends 380,000), im Nachmittagsverkehr aber auf  
 397,000, Dollar von 82,400 auf 84,250, im Abend-  
 verkehr auf 86,000, die ungarische Devisen von 11.75  
 auf 12. In Amsterdam ist die ungarische Krone  
 von 0.04% auf 0.04 gewichen, in London ver-  
 schlechtere sie sich auf 30,000. Die ungarische  
 Devisenzentrale erhöhte wieder die Kurse der sämt-  
 lichen fremden Zahlungsmittel, namentlich des Dinar  
 um 3.60, Mark 50, Pfund 1820, Lire 18, Dollar  
 380, Frank 27, Lema 5.70, Sokol 11%, poln. Mark  
 40, österr. Krone 60, Lei 2, Schweizer Frank 70  
 und des Napoleon um 400 Punkte.

**Haufe an der Börse.**  
 Der empfindliche Rückgang des Kronenkurses  
 brachte an der heutigen Effektenbörse eine Haufe  
 zum Durchbruch, die sich für einzelne Wertpapiere  
 zu einer ganz exorbitanten Kurssteigerung gestaltete,  
 im allgemeinen sich aber auf nahezu das ganze Kurs-  
 blatt, wenn auch in geringerer Form erstreckte.  
 Die Meldung, daß der Kurs der ungarischen Krone  
 von 0.09% auf 0.08% gesunken sei, hatte eine förm-  
 liche Flucht vor der Krone zur Folge, die nament-  
 lich zu Beginn des Verkehrs in die Erscheinung trat.  
 Schon die auf dem großen Platz vor dem Haupt-  
 eingang zur Börse harrende Menge ließ erkennen,  
 daß heute im Börsensaale „große Dinge“ vor sich  
 gehen werden und tatsächlich bot der Saal selbst ein  
 außerordentlich lebhaftes Bild der geschäftlichen  
 Tätigkeit und eines fieberhaften Verkehrs. Mit einer  
 wahren Wut wollte heute jeder sein bares Geld in  
 Aktien umfegen, und insbesondere die schweren  
 Papiere waren es, welche den Mittelpunkt der Nach-  
 frage bildeten. Hier gab es denn auch ganz gewaltige  
 Kursavancen. Ganz Danubius sprangen gleich zu  
 Beginn um 550,000 Kronen, in der nächsten Viertel-  
 stunde aber um weitere 700,000 Kronen in die Höhe,  
 verbesserten somit ihren Kurs gegen gestern  
 um 1 1/4 Millionen Kronen, die freilich nicht voll-  
 ständig behalten werden konnten. Die ungarische  
 Affekuranz ging mit einer Erhöhung von 200,000  
 Kronen aus dem Marke und Aufbesserungen von  
 20,000 bis 80,000 Kronen gab es eine ganze Reihe.  
 Gegen Schluß des offiziellen Verkehrs, als Gewinn-  
 realisationen vorgenommen wurden, und auch die  
 Konternine Abgaben vorzunehmen begann, wurde  
 die Stimmung eine wesentlich ruhigere, die Hoch-  
 kurse konnten sich nicht voll behaupten, und auch an  
 der Nachbörse konnte keine Belebung mehr auf-  
 kommen.

Die Erhöhungen betragen für ungarische  
 Kredit 3500, Kommerzbank 2000, Defferr. Kredit  
 4500, Brit.-ung. 1300, Hypothek 750, Hermes 600,  
 Realitäten 1500, Bodenkredit 3000, Ung. Affekuranz  
 200,000, Fönriere 14,000, Pannonia 40,000, Buda-  
 pester Mühle 9500, Viktoria 5500, Salgó 20,000,  
 Allg. Kohlen 32,000, Urifanber 25,000, Beocsiner  
 55,000, Ziegel 8000, Oberung. 32,000, Steinbrücker  
 5000, Draße 8000, Magnesit 25,000, Keramische  
 7500, Neujistfer 2000, Fluß 3000, Staatsbahn  
 4500, Nova 3500, Südbahn, Stadtbahn 2500,  
 Straßenbahn 1600, Trust 6000, Levante 16,000,  
 Atlantica 5000, Adria 42,000, Rima 5000, Ganz  
 755,000, Ganz-Elektrizität 15,000, Landw. Masch.  
 10,000, Koburg 2000, Kistarscaer 2000, Györffy  
 4000, Hofherr 10,000, Kühne 3000, Lang 11,000,  
 Stahl 8000, Belgische, Motor, Schuller, Waggon je  
 2500, Roessemann 4500, Schlick 6000, Teudloff 4500,  
 Gutmann 6000, Nat. Holz 3000, Da 10,000, Réz-  
 bányae 2500, Raffee 2500, Zabolae 4000, Zentaer  
 6500, Athenäum 5000, Pallas 4000, Gas 13,000,  
 Boni 4500, Brassöer 19,000, Chinoit 1750, Danica,  
 Epodium je 4000, Glühlicht 13,500, Aktienbier  
 11,000, Felten 25,000, Flora, Pálfalvae je 5000,  
 Gschwindt 13,500, Goldberger, Keleti, Phöbus je  
 2000, Kunitdünger 7500, Jute 10,000, Kabel 20,000,  
 Kattun 3500, Königsbier, Auer je 3000, Klotid  
 5500, Bürgerbier 22,000, Krauß, Ozean je 1500,  
 Zucker 70,000, Lampen 12,000, Hanf 3500, Urprod.  
 7500, Baumwolle 9500, Gummi 3250, Eisenbahn-  
 verkehr 9000, Georgia 15,000, Mezöh. Zuder 13,000,  
 Del 7500, Szifra 8500, Stummer 65,000, Telephon  
 9000, Interexim 6000, Südzuder 22,000 K. et.  
 Abgesehen wäht waren Estkompe 200, Ung. ital.  
 500, Vaterl. Bank 1500, Städtebank 800, Vaterl.  
 Sparkasse 10,000, Franklin 4000, Bleiwaren 2000,  
 Kroat. Zuder 10,000 K.

**Ämtliche Notierungen. (Anfangs- und Schlußkurse.)**

| Banken:                 |                 | Verkehrsunternehm.:      |               |
|-------------------------|-----------------|--------------------------|---------------|
| Ung. Kredit             | 7300 7300       | Adria                    | 12000 14000   |
| Kommerzialbank          | 11400 11800     | Atlantica                | 25000 30250   |
| Oest. Kredit            | 29100 34000     | Strassenbahn             | 10000 10500   |
| Brit.-Ung. Bank         | 10350 11750     | Stadtbahn                | 12000 12600   |
| Eskomptebank            | 9850 9850       | Bur                      | 7700 9200     |
| Banca-Ung.-Ital.        | 5800 5800       | Südbahn                  | 25000 27500   |
| Vaterl. Bank            | 16000 17000     | Fluss- u. Seeschiff.     | 98000 103000  |
| Anglobank               | —               | Levante                  | 175000 165000 |
| Hypothekbank            | 6600 7300       | Miskolcer                | 9500 9750     |
| Bosn. Agrarb.           | 5800 6800       | Nova                     | 32000 34500   |
| Gewerbebank             | 13000 13000     | Staatsbahn               | 12500 12600   |
| Bodenkredit             | 47500 50000     | Trust                    | 30000 33500   |
| Hermes                  | 4900 5500       |                          |               |
| Kroat. Hyp.-Bank        | 7200 7800       | Bergwerke u. Ziegelfabr. |               |
| Agrarbank               | 8000 8500       | Beocsiner                | 25000 22500   |
| Realitätenbank          | 44000 45500     | Borsoder                 | 62000 65000   |
| Ung.-Tschech. Bank      | 3800 3700       | Szentlörinzer            | 28000 28000   |
| Verkehrsbank            | 6000 5750       | Zieg. und Zement         | 64000 53000   |
| Händelskreditbank       | 22000 19000     | Nordungarische           | —             |
| Zentr.-Hyp.-Bank        | 2700 3150       | Eszt.-Szászváros         | 95000 87000   |
| Städtebank              | 3900 2950       | O.-u. Berg u. H.         | 140000 145000 |
| Merkur                  | 4100 4100       | István                   | 12750 14000   |
| Nat. Spk. u. Bk.        | 5500 5500       | Stein. Dampfz.           | 35500 38000   |
|                         |                 | Drasche                  | 63000 80500   |
| Sparkassen:             |                 | Magnesit                 | 430000 370000 |
| Innerstädtische         | 4400 4700       | Asphalt                  | 19000 20000   |
| Leopoldstädter          | 2400 2800       | Ung. Allg. Kohl.         | 485000 490000 |
| Verein. Hptst.          | 14500 15000     | Keram.                   | 37000 38000   |
| Ung. Allgem.            | 18500 18000     | Nagybányoner             | 53000 38000   |
| Landeszentr.            | 17000 17000     | Salgotarjányer           | 123000 137000 |
| Vaterl. Spark.          | 225000 210000   | Neusztifer               | 27000 30000   |
|                         |                 | Urikányer                | 275000 250000 |
| Assekuranzen:           |                 | Diverse                  |               |
| Ung. Assek.             | 750000 850000   | Athenäum                 | 43000 45000   |
| Fönriere                | 58500 51000     | Globus                   | 8400 8500     |
| Ungar.-Franz.           | 36000 35000     | Pallas                   | 23000 23500   |
| Pannonia                | 115000 130000   | Riegler                  | 26000 27000   |
|                         |                 | Allgemeine Gas           | 75000 80000   |
| Mühlen:                 |                 | Bardi                    | 5000 5100     |
| Borsod-Misk.            | 30500 30500     | Baröter                  | 5100 5350     |
| Konkordia               | 10000 10100     | Böni Fabr.               | 28000 25500   |
| Békéscsabaer            | 12000 14000     | Brassöer                 | 135000 125000 |
| Erste Bpester           | 73000 78000     | Chinoit                  | 14000 14000   |
| Törökzentm.             | 7200 7000       | Danica                   | 24000 25500   |
| Gisela                  | 13750 14500     | Südzucker                | 110000 120000 |
| Hungaria                | 38000 37250     | Diana                    | 3750 3700     |
| Königsmühle             | 14000 17500     | Eglsz.                   | 5700 6000     |
| Viktoria                | 50000 48000     | Ver. Glühlicht           | 11500 12000   |
|                         |                 | Gyöer Textil.            | 5400 5600     |
| Holzindustr.-Unternehm. |                 | Kroat. Zucker            | 155000 170000 |
| Mercur fa.              | 2700 2950       | Wollwäscherei            | 25500 26000   |
| Dunaharaszti            | 8250 8900       | Ung. Papier              | 12500 11750   |
| Verein. Holz            | 4005 3950       | Aktienbier               | 63000 58000   |
| Fournier                | 8200 7650       | Wirkwaren                | 15000 16500   |
| Gutmann                 | 58000 59000     | Spodium                  | 30000 52000   |
| Vaterl. Holz            | 45000 43600     | Temesváer Spir.          | 25000 28500   |
| Körösbányaer            | 2600 2750       | Felten                   | 175000 185000 |
| Kronberger              | 6350 6150       | Flora                    | 40000 42000   |
| Lignum                  | 17500 16000     | Hauptst. Bierbr.         | 12000 11800   |
| Ung. Am. Holz           | 8000 7900       | Goldberger               | 24500 25500   |
| Ung. Waldind.           | 2875 2700       | Gschwindt                | 76000 82000   |
| Ung. Lloyd              | — 4900          | Hungaria Kunstid.        | 90000 87000   |
| Malomsoky               | 4700 4300       | Jute                     | 39000 45000   |
| National-Holz           | 48000 49000     | Kabel                    | — 49000       |
| Neuschloss-Lichtg.      | 1700 2200       | Kattun                   | 50000 47000   |
| Ofa (Zürich)            | 82000 83000     | Keglevich                | 3300 3300     |
| Rébányaer               | 13250 13500     | Keleti. Murányi          | 17750 18000   |
| Slavonia                | 13100 15800     | Königsauto               | 3000 3150     |
| Union Nasic             | 300000 315000   | Königsbier               | 15500 16000   |
| Viktoria Möbelf.        | 4800 4600       | Klein u. Sohn            | 11750 10500   |
| Zabolae                 | 35000 37750     | Klotid                   | 24000 25500   |
| Zenta-Roekányer         | 43000 48000     | Bürg. Brauerei           | 95000 99000   |
|                         |                 | Krausz Spirit.           | 29000 35500   |
| Eisenw. und Maschinenf. |                 | Ung. Zucker              | 630000 670000 |
| Koburg                  | 17000 17000     | Lampen                   | 51000 56000   |
| Csáky                   | 13450 13650     | Auer                     | 42000 43000   |
| Landw. Masch.           | 45000 49000     | Hanf u. Flachs           | 28000 28500   |
| Waffenfabrik            | 350000 325000   | Urproduzent.             | 80000 80000   |
| Frankl                  | 22000 25000     | Ung. Baumwolle           | 71000 78000   |
| Ganz-Danubius           | 3200000 3400000 | Gummi                    | 54000 52000   |
| Ganz-Elektrizität       | 380000 405000   | Salami                   | 9800 10000    |
| Kistarscaer             | 20000 21500     | Ung. Eisb.-Ver.          | 57000 61000   |
| Györffy-Wolff           | 20000 22000     | Marosvásárh.             | 26000 28000   |
| Hofherr                 | 50000 55000     | Landw. Industrie         | 222000 212000 |
| Kaszab                  | 19500 20000     | Mezöh. Zucker            | 97000 99000   |
| Kühne                   | 25000 26500     | Interexim                | 20000 21000   |
| Läng                    | 64000 64000     | Ozean                    | 13250 13750   |
| Lipták                  | 6200 6650       | Gyöer Oelwerk            | 26000 31000   |
| Allg. Maschinenf.       | 28250 27000     | Pannonia Bier            | 7400 8000     |
| Ung. Stahl              | 57000 60000     | Phöbus                   | 17500 16000   |
| Ung.-Belg.              | 52000 49000     | Bischöfl. Weink.         | 11000 11500   |
| Motor                   | 26000 27000     | Szilka                   | 35000 37000   |
| Bleiwarenfabrik         | 6500 6500       | Stummer                  | 350000 375000 |
| Chem. Maschf.           | 13500 15500     | Szeged Hanf              | 95000 85000   |
| Gyöer Waggonf.          | 38000 37500     | Telephon                 | 50750 47750   |
| Rimamurányer            | 33000 36500     | Temesy Bierbr.           | — 21000       |
| Roessemann              | 33000 32000     | Török                    | 12500 14000   |
| Schlick                 | 35000 39250     | Villányer Ch             | 7200 8000     |
| Schuller                | 26000 27000     | Zagvapályv.              | 21500 24500   |
| Teudloff-Dittr.         | 23500 25000     |                          |               |
| Wärner                  | 9500 9800       |                          |               |

\*) Er Kupon.  
 †) Er Bezugsrecht.  
 ‡) Er Kupon und Bezugsrecht.

**An der Nachbörse gab es die folgenden Kurse:**  
 Ung. Kredit 73,500, Deft. Kredit 32,750, Salgó  
 134,500, Rima 35,500, Kohlen 485,000, Ganz-Da-  
 nubius 3,450,000.

**Nicht notierte Effekten:** Nagybcskereker Del  
 5800—6200, Holzbant 1500—1300, Ungarisch-Ame-  
 rikanische Bank 5500—5600, Loydbant 3200—3400,  
 Budapest Bank 2250—2500, Foresta 9800—10,200,  
 Just 2100—2300, Pyramis 3000—3250, Böhm Trä-  
 fabrik 4800—5200, Warnsdorfer 1500—1700, Ka-  
 pekki 2700—2900, Holländer Glühlicht 1300—1500,  
 Ungariabank 5000, Baurit 30,000—33,000, Weber  
 Seifen 19,000—21,000.

**Bezugsrechte:** Defterr. Kredit 3800—5000,  
 Innerstädter Sparkasse 1400—1600, Frankl 20,000—  
 25,000, Bleiwarenfabrik 5000—6000, Lichtig 800—  
 1100, Slavonia 2000—3200, Nagybáttonyer 7000—  
 9000.

**Ämtliche Kurse der Devisenzentrale.**  
 12. Juni.  
 (Schlusskurse.)  
 Oesterr. Kronen 0.0860—0.0905  
 Mark — 0.0800—0.0845  
 Sokol — 182.50—189.50  
 Dinar — 68—70.50  
 Lema — 70—72.50  
 Lei — 31.50—34  
 Polnische Mark — 0.0980—0.1040  
 Lire — 284—295  
 Franz. Frank — 369—411  
 Belgische Frank — 332—351  
 Schweizer Frank — 1105—1140  
 Englische Pfund — 28250—28950  
 Dollar — 6120—6285  
 Holland. Gulden — 2392—2465  
 Dänische Kronen — 1087—1122  
 Schwed. Kronen — 1628—1688  
 Norweg. Kronen — 1025—1056  
 Napoleon — 22100

**(Einschränkung des Börsenverkehrs.)** Das  
 Direktionskomitee des Börsenrates hielt heute nach-  
 mittag eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde,

der für morgen, Mittwoch, einberufenen Plenar-  
sitzung vorzuschlagen, den Effektenverkehr am Don-  
nerstag dieser und Dienstag der nächsten Woche aus-  
nahmweise ruhen zu lassen. Diese Maßregel ist, der  
Aufassung des Direktionsrates gemäß, aus dem  
Grunde notwendig, weil bei dem kolossalen ge-  
schäftlichen Verkehr weder die Giromitglieder noch  
der Giro selbst die Geschäfte abwickeln können und  
nur durch diese Verfügung die Einhaltung des  
Kassatages bedingungslos gesichert werden kann. —  
Diese Verfügung des Vorstands wird von der  
Effektenbörse, die schon im Laufe des Vormittags da-  
von Kenntnis erhielt, daß die Leitung des Giro um  
die Eistrierung des Verkehrs am Donnerstag und  
Dienstag angeht, mit sehr gemäßigten Gefühlen  
aufgenommen. Allgemein wird befürchtet, daß die  
Einschränkung des offiziellen Verkehrs gerade jetzt,  
da der Effektenhandel sich wieder außerordentlich be-  
lebt und große Dimensionen angenommen hat, auf  
den Gang des Geschäftes ungünstigen Einfluß aus-  
üben und daß dadurch dem illegitimen Effekten-  
handel, dem Winkelgeschäft, zum Nachteil des legiti-  
men Verkehrs wieder Gelegenheit geboten und Vor-  
schub geleistet werde.

\*(Lloyd Bank Aktiengesellschaft.) Die Direc-  
tion der Lloyd Bank hat in ihrer am 11. d. abge-  
haltenen Sitzung beschlossen, der für den 3. Juli ein-  
zubrufenden außerordentlichen Generalversammlung  
vorzuschlagen, daß das gegenwärtige Aktien-  
kapital von 500.000.000 Kronen auf eine  
Milliarde erhöht werde.

\*(Ungarische Allgemeine Maschinenfabrik-  
A.G.) Diese Gesellschaft erhöht ihr Aktien-  
kapital von 50 auf 75 Millionen Kronen. Sämt-  
liche neuen Aktien werden den bisherigen Aktionä-  
ren im Verhältnis von 2:1 zum Kurse von 3500  
Kronen zur Uebernahme angeboten. Das Bezugs-  
recht ist vom 13. bis 22. d. bei der Ungarischen All-  
gemeinen Kreditbank auszuüben.

\*(Ein Valutenprozeß um 30.000 Pfund.) Der  
zwischen der Vester Ungarischen Kommer-  
zialbank und der Ungarischen Eskompte-  
und Wechselbank im Gange befindliche Pro-  
zeß auf Lieferung von 30.000 Pfund wurde  
heute unter Vorsitz des Börsenpräsidenten Karl von  
Végh fortgesetzt.

Als erster ergiff der Vertreter der Eskompte-  
bank, Dr. Karl Frohvimmer, das Wort. Er bezog  
sich auf verschiedene Gespräche, die in Angelegenheit des  
Fundschlusses zwischen den Leitern der beiden Banken  
geführt worden sind. Direktor Emil Stein habe dem  
Generaldirektor der Eskomptebank Baron Julius Ma-  
darassy-Beck erklärt, daß die Kommerzialbank einen  
Schluß auf 500.000 französische Francs gegenüber der  
Eskomptebank nicht effektuiere, weil auch diese die Liefe-  
rung der Fünfe verweigere. (Direktor Emil Stein  
ruft: „Das ist eine Lüge!“, wofür er vom Vorsitzenden  
einen Ordnungsruf erhält.) Dr. Frohvimmer führt  
weiter aus, daß man der Kommerzialbank klargelegt  
habe, daß zwischen dem Fundschluß und dem Frank-  
schluß ein Unterschied bestehe. Die Francs seien der  
Kommerzialbank vor dem Krieg in natura gelie-  
hen worden, während auf den Fundschluß keine An-  
zahlung erfolgt ist. Der nüchterne Verstand hätte die  
Kommerzialbank davon überzeugen müssen, daß die Es-  
komptebank der Lieferungsfrist nicht entsprechen werde,  
mehalsb sie einen Deckungskauf hätte vornehmen müs-  
sen. Auch der Rechtsvertreter der Ungarischen Verkehrs-  
bank Dr. Karl Wilhelm betont, daß es sich bei den  
Francs um ein Darlehensgeschäft handle. Die Francs  
seien übrigens zu den Wiener Börsenanzeigen  
gekauft worden und die Wiener Börsenkam-  
mer habe die Lieferung der Vorkriegsschlüsse  
in französischen Franken bereits angeordnet. Er richtet  
dann an den Vertreter der Ungarischen Partei die Frage,  
ob er genehmigt ist, sein Ansuchen auf die Erfüllung  
des Fundschlusses aufrecht zu erhalten, oder ob  
er es auch auf einen Schadenersatzanspruch  
modifizieren wolle. Dr. Viktor Bátor, der zweite Ver-  
treter der Kommerzialbank, legte dar, daß die wirt-  
schaftliche Unzumutbarkeit und das Auf-  
heben der Geschäftsgrundlage bei Devisen-  
geschäften keine Anwendung finden könne. Devisen-  
geschäfte haben an und für sich den Charakter einer Spe-  
kulation, die mit einem Risiko einhergeht. Wenn auch  
nicht behauptet werden kann, daß Devisengeschäfte in der  
Regel spekulativen Zwecken dienen, so ist doch die stän-  
dige Preisbewegung der ausländischen Zahlungsmittel  
von Naturheraus in Betracht zu ziehen. Das deutsche  
Reichsgericht hat wiederholt Entscheidungen erbracht, daß  
selbst im Großhandel die Auslösung der wirtschaftlichen  
Unzumutbarkeit keine Anwendung finden könne, weil  
dieser stets in der Lage ist, sich bei Verkäufen rechtzeitig  
einzudecken. Wer dies unterläßt, müsse die Folgen des  
Risikos tragen. Auch die Eskomptebank hat die Möglich-  
keit gehabt, die verkauften Fünfe sofort, als die Ver-  
kehrsbank die Lieferung verweigerte, anderweitig einzu-  
decken. Die Argumentation der Eskomptebank hätte eine  
gemilde Berechtigung, wenn sie den Nachweis erbringen

konnte, daß sie keine Devisen besessen hat oder keine be-  
sitzt. Da es aber feststeht, daß sie stets über aus-  
ländische Zahlungsmittel verfügt hat, wurde der  
Fundschluß durch die Nichtendeckung zu  
einem spekulativen Geschäft umgestaltet.  
Aufgabe der Kommerzialbank wäre es gewesen, die  
verkauften Fünfe im schlechtesten Falle nach dem  
Kriege, als der Devisenverkehr frei war, zu decken.  
Nach im Jahre 1919 betrug der Kurs eines Fünfs  
300 ungarische Kronen, so daß sie gar keinen großen  
Kursverlust erlitten hätte. Nunmehr erklärte Dr. Ernst  
Maez, daß er keinen Anlaß habe, das Ansuchen der  
Kommerzialbank zu modifizieren, er werde daher kei-  
nen Schadenersatzanspruch anmelden. Nach-  
dem noch Direktor Emil Stein und Dr. Ludwig  
Schneller den Tatbestand vorgebracht haben, richtete  
Vorsitzender Karl v. Végh an beide Parteien eine An-  
sprache, in der er ihnen empfahl, Ausgleichsver-  
handlungen aufzunehmen. Er wies darauf  
hin, daß verschiedene Gesichtspunkte für das Recht  
der einen und der anderen Partei  
sprechen, so daß der Ausgleich, den er nachdrücklich  
empfiehlt, im beiderseitigen Interesse liege. Direktor  
Emil Stein von der Kommerzialbank und Direktor  
Josef Sun von der Eskomptebank seien anwesend, so  
daß die Verhandlungen gleich aufgenommen werden  
konnten. Mittlerweile war bereits 10 Uhr nach ge-  
worden.

Der Vorsitzende schloß die Deffentlich-  
keit von der Verhandlung aus und die  
Ausgleichsverhandlungen zwischen der Kommerzial-  
bank und der Eskomptebank nahmen ihren Anfang.  
Um 11 Uhr nachts nahm die Verhandlung ihr Ende.  
Es wurde zwar noch kein Uebereinkommen getrof-  
fen, da verschiedene Fragen des Berechnungskurses  
und der Zinsen zu bereinigten sind, doch werden die  
beiden Banken die Verhandlungen fort-  
setzen und es besteht alle Aussicht auf ein Ueber-  
einkommen. Sollte aber der Ausgleich  
nicht zustande kommen, so wird das Ur-  
teil am 25. d. verkündet werden.

\*(Fünfzigjähriges Jubiläum der Ungarischen  
Kaufmannshalle.) Das Präsidium der Ung. Kauf-  
mannshalle hielt heute unter Vorsitz Dr. Baron  
Julius Madarassy-Beck eine Sitzung, die sich  
mit dem bevorstehenden fünfzigjährigen Jubiläum  
der Kaufmannshalle befaßte. Auf Antrag des Vice-  
präsidenten Sigmund Kottler wurde beschlossen,  
die Jubiläumssfeier im November l. J. abzuhalten  
und die Zinsen der bei der Akademie errichteten  
Schenkungsstiftung im Betrage von 100.000 Kronen  
zur Prämierung einer volkswirtschaftlichen Preis-  
arbeit zu verwenden. Mit dem Arrangement der  
Jubiläumssfeier wurde ein Komitee betraut.

\*(Das Defizit Deutschlands.) Aus Berlin  
wird telegraphisch: Nach einem Bericht, der dem  
Reichstag über die Einnahmen und Ausgaben des  
Reiches übermittelt worden ist, hat das Defizit im  
Reichshaushalt bereits 17,5 Billionen erreicht.  
Das Defizit der Post- und Eisenbahnverwaltung  
allein beläuft sich auf 3,5 Billionen.

Devisenkurse.

| Kurse          | Wien     | Berlin   | Prag       | Zürich     |            |
|----------------|----------|----------|------------|------------|------------|
|                |          |          |            | Anfang     | Schluss    |
| Budapest.      | 9.75     | 12.—     | 0.42—      | 0.08 1/2   | 0.38 1/2   |
| Berlin         | 0.83     | —        | 0.0419     | 0.0068     | 0.0067 1/2 |
| Wien           | —        | 123—     | 0.0487     | 0.0078 1/2 | 0.0078 1/2 |
| Oester. Bankn. | —        | —        | 0.0486 1/2 | —          | —          |
| Warschau.      | 0.99     | 1.15     | 0.0480     | 0.0087     | 0.0087     |
| Bukarest.      | 365.—    | —        | —          | 2.85       | 2.85       |
| Sophia.        | 805.—    | 975.—    | 38.50      | 6.35       | 6.32 1/2   |
| Belgrad.       | 778.—    | 975.—    | 37.50      | 6.20       | 6.20       |
| Prag.          | 2123.—   | 2580.—   | —          | 16.60      | 16.60      |
| Mailand.       | 3295.—   | 3935.—   | 157.25     | 25.85      | 25.82 1/2  |
| Paris.         | 4560.—   | 5430.—   | 219.—      | 35.80      | 35.75      |
| Brüssel.       | 3900.—   | 4685.—   | 188.75     | 30.85      | 30.75      |
| London.        | 327500.— | 385000.— | 15487.50   | 2567.—     | 2568.—     |
| New York.      | 71060.—  | 84250.—  | 3400.—     | 556.50     | 556.50     |
| Amsterdam.     | 27850.—  | 32800.—  | 1315.50    | 218.10     | 218.10     |
| Kopenhagen.    | 12700.—  | 14800.—  | 606.—      | 98.85      | 98.65      |
| Stockholm.     | 18700.—  | 22300.—  | 905.—      | 148.—      | 148.—      |
| Christiania.   | 11700.—  | 14000.—  | 564.25     | 93.20      | 93.30      |
| Madrid.        | 10550.—  | 12700.—  | 504.—      | 83.60      | 83.60      |
| Zürich.        | 12770.—  | 15160.—  | 606.—      | —          | —          |

Berlin, 12. Juni. (Abendverkehr.) Prag 2605.—, Amsterdam 34.200, London 402.500.—, Newyork 87.250.—, Paris 5630.—, Brüssel 4780.—, Mailand 4060.—, Zürich 15.675.—.

Zürich, 12. Juni. (Abendverkehr.) Devisen.  
Budapest —08 1/2, Berlin —0065, Wien —0078 1/2, österr. Bank-  
noten —, Warschau —0087, Bukarest 2.85, Sophia 6.35,  
Belgrad 6.20, Prag 16.60, Mailand 25.85, Paris 35.75, Brüssel  
30.75, London 2568.—, Newyork 556.50, Amsterdam 218.10, Ko-  
penhagen 98.65, Stockholm 148.—, Christiania 93.30, Madrid 83.60.

\*(Vom Getreidemarkt.) Amtlicherseits wurde  
das Weizenlimit heute auf 27,500 ab Verladestelle  
erhöht, doch konnten die hiesigen Mühlen mit 29,500  
—30,000 K. frochtfrei hier nur geringe Quantitäten  
erhalten, da die Eigner höhere Preise fordern. Ruyter  
Roggen 18,500 bis 19,000 K., Vester Boden 19,000  
bis 19,500 ab Verladestelle. Weizen, prompte Ware,  
20,000 K., Ende Juni 21,000, Juliende 23,000 bis  
24,000 K. ab Verladestelle. Cinquantin notiert

20,000 bis 21,000 K., Futtergerste 17,000 bis  
17,500 K., Traugerste 18,000 bis 19,000 K. ab Ver-  
ladestelle. Lohhaffer 21,000 bis 21,500 K., Probings-  
ware 19,500 bis 20,000 K. Ueber den heutigen  
Verkehr werden folgende amtliche Notierungen ver-  
lautbart: Weizen, Weiz., 76 Kgr., 28.750 bis  
29,000, 78 Kgr. 29.250 bis 29,500, Komitat Fezer,  
76 Kgr. 28,500 bis 28,750, 78 Kgr. 29,000 bis  
29,250, Roggen 19,250 bis 19,500, Futtergerste  
16,000 bis 16,500, Hafer 20,000 bis 20,500, Weizen  
20,000 bis 21,000, Kleie 8800 bis 9200.

Auswärtige Börsen.

Wien, 12. Juni. (Effektenbörse.) Der große  
Erfolg der Völkerbundanleihe in London und New-  
york hat an der heutigen Börse die Stimmung gün-  
stig beeinflusst. Wenn Anfangs der Verkehr sich  
schleppend gezeigt hatte und einzelne Werte Kurs-  
einbußen erlitten, so war dies hauptsächlich Sub-  
peter Abgaben zuzuschreiben. Mit dem Fortschreiten  
des Verkehrs erfolgten übrigens auch für Subpeter  
Rechnung Käufe, so daß die ungarischen Werte die  
Kursverluste wieder einbringen konnten. Das  
Hauptgeschäft fand gleichwie in den letzten Tagen  
in Bankaktien statt. Einige dieser Werte sind sprun-  
ghaft im Kurse gestiegen.

Wien, 12. Juni. (Schlußkurse.) Weizente  
öf. Konzentrate 2000.—, Feinweizente —, Weizente 10.000,  
ung. Konzentrate 6300, ung. Goldrente 53.000, österr. Gold-  
rente 36.000, Anglo-österr. Bank 318.000, Bankverein 182.000, Oest.  
Kredit 242.000.—, Ung. Kredit 545.000, Ung. Eskomptebank  
—, Länderbank 347.000.—, Mercur 114.000, Oest. Nat.-Bank  
—, Unionbank 254.000.—, Verkehrsbank 112.500, Ung. Hypo-  
thekbank 58.000, Zinnotensia Banca 747.000, British-Eng.  
Bank 75.000, Adria 880.000, Donau-Dampfschiff 1.980.000, Kassa-  
Oberberger 600.000, Staatsbahn 1.005.000, Südbahn 184.900.—,  
Staatsbahn-Gesellschaft —, Südbahnprioritäten 545.000,  
Lichtenlose 545.000, Klottid 200.000, Siemens 71.600, Alvine  
555.000, Sellen 425.000, Krupp 416.000, Goldhütte 385.000,  
Rima 278.000, Waffenfabrik 75.000, Koburg 146.000, Diering,  
Berg und Sitten 1.075.000, Salgó 1.035.000, Ung. Allg. Kohlen  
3.800.000, Ung. Zucker 4.670.000, Ung. Eisenbahnverkehr 475.000.

Korrespondenz der Redaktion.

Eise S., Budapest. Wir bitten noch um ein we-  
nig Geduld, da die Nachfragen in Ihrer Angelegenheit  
längere Zeit in Anspruch nehmen dürften. Eingehendere  
Aufklärungen könnte Ihnen vielleicht das Jahrbuch-  
bureau, Redoutengebäude, erteilen. — Stefanie, Warz.  
Die auswärtigen Staaten haben in Budapest derzeit Ge-  
sandschaften und Konsulate, der päpstliche Stuhl einen  
Nunzius. — Besorgte Mutter, Dunapentele. Ist  
bei Kindern verhältnismäßig nicht selten. Vor allem muß  
der Harn, aber auch das Rückenmark untersucht werden,  
was nur durch einen Arzt geschehen kann. Es empfiehlt  
sich, die Kinder bei Tag alle zwei bis vier Stunden zum  
Urinieren anzuhaken und auch nachts häufiger zu wecken.  
Früh und abends laue Sitz- und Badbäder mit feineren  
Abkühlungen der Leiden- und Blasengegend. — Sprach-  
forscher, Kaposvár. Das gemeinte Buch Wilmanns  
heißt „Allerlei Sprachdummheiten“; jede größere Buch-  
handlung ist gerne bereit, es Ihnen zu besorgen. —  
Hausfrau, Gödöllő. Von Linte herrührende Flecken  
werden durch Anwendung von mäßig konzentrierter, Lysol-  
säure entfernt, worauf mit reinem Wasser nachgewaschen  
und mit reinem Filtrierpapier nachgetrocknet wird. —  
Eitles Kind, Szeged. Nuxextrakt ist für die Haare un-  
schädlich, sollten die Haare bei längerem Gebrauch zu  
spröde werden, so setzen Sie den Haarboden mit Rizöl  
ein. — Landwirt, Verőce. Zur Vertilgung von Kle-  
berfäulen eignet sich gepulvertes Eisenvitriol mit fei-  
nem Sand vermengt. — F. G., Császára. Es gibt ja  
viele Hausmittel gegen Leberflecken, sie sind aber mehr-  
minder wertlos. Leberflecken erfordern zu ihrer Besei-  
tigung eine energische Behandlung, die nur von einem  
Arzte durchgeführt werden kann. — Bodisch, Subo-  
pese. Die Namen der neun Planeten lauten: Clio, Cythere,  
Italia, Melpomene, Terpsichore, Crato, Polihymnia,  
Urania und Kalliope. — A. B., Szekesvárd. Zur Rei-  
nigung von Möbeln eignet sich eine Mischung von einem  
Drittel Spiritus, einem Drittel Olivenöl und einem  
Drittel Terpentin, die gründlich zusammen geschüttelt  
werden. Man reibt damit das Holz gründlich ein und  
wäscht mit einem trockenen Lappen nach. — G. Sch., Kö-  
keg. Wir veröffentlichen nach jeder Ziehung die grös-  
ten Gewinne. Darauf, Ihre Klassenlose für die gänz-  
liche Dauer der Ziehungen oder gar auf Jahre hinaus in Ein-  
satz zu halten, können wir uns nicht einlassen. Sie müs-  
sen eben von Fall zu Fall Ihre Anfrage wiederholen.  
Ziehungslisten können Sie in jeder Vertriebsstelle gegen  
eine geringe Gebühr bekommen. — E. M. W. Ihre Zeit  
wurden nicht gezogen. — A. J., Kökeg, Franz S.  
Rimomurán, D. B., Salgótarján, Karl  
Kórád, Josefina, Rhyregyháza: Ihre Lose wur-  
den nicht gezogen.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft Sigmund Brödy,  
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy,  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft,  
für die Druckerei verantwortlich: Géza Schmidt.

**Tungstam 1/2 Watt**

Vereinigte Glühlampen- und Elektricitäts-A.-G. Wien

Allerlei.

(Seltsame Folgen eines Blisses) beschreibt Dr. Bisschhoff in der „Schweizerischen Medizinischen Wochenschrift“: Ein Waldbarbeiter wird vom Blitz getroffen, laßt in dämmerartigem Zustande noch ein paar Schritte und harrert sich an ein Drahtseil. Mit krampfhaft an den Seil angeklammerten Händen wird er in gebückter Stellung bewußtlos aufgefunden. Zweieinhalb Tage hielt der hemmungslose Zustand an, dann Klagen über Brustschmerzen und Schlaflosigkeit. Die unmittelbaren Folgen des Blisses waren Zerreißung von Hand und Fuß, Bewußtlosigkeit, nach Aufhören derselben Schwäche der oberen Gliedmaßen, Zittern der Finger, Herabsetzung des Empfindungsvermögens an den Gliedmaßen, an der Brust Verbrennungsercheinungen zweiten Grades, am rechten Oberarm ein langlaufender roter Hautstreifen, in dessen Umgebung die Haare verengt waren. Die Stellung ist in verhältnismäßig kurzer Zeit ein, am längsten blieben die Empfindungsstörungen an der Haut bestehen.

(Von der berühmten Schauspielerin Rachel) wird erzählt, daß sie während der Revolution von 1848 in Paris zu den leidenschaftlichsten Vorkämpferinnen der Freiheit gehörte. Mit der roten Mütze auf dem Kopfe, die Fahne der Republik in der Hand, erschien sie im Theater auf der Bühne und deklamirte die Marseillaise. Mit wilder Begeisterung hatte sie gerade ausgerufen: „Zu den Waffen, Bürger!“, als sie plötzlich erlebte, hier auf dem Fußboden lag und ohnmächtig in die Arme eines Schauspielers fiel. Was war geschehen? Sie hätte eine - Rache erlitten, die über die Bühne lief.

(Ein neuer Ozeanries.) Der größte Hamburger Passagierdampfer, der 22,000 Brutto registertonnen große Dampfer „Albert Ballin“ der Hamburg-Amerika-Linie geht, wie aus Hamburg gemeldet wird, auf der Fahrt von Altona. Von seiner Vollendung entgegen. Seine Ausmaße sind: Länge 191,20, Breite 22,19, Höhe 24,30

und Tiefgang bei voller Ladung 9,95 Meter. Der „Albert Ballin“ ist ein Schwesterschiff des auf der gleichen Werft im Bau befindlichen Dampfers „Deutschland“. Die erste Klasse verfügt über 216 Betten, die zweite Klasse kann 340 und die dritte 966 Fahrgäste aufnehmen. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Ausbahrungen des mächtigen Kumpfes in der Gegend der Leicht- und Schwerladelinie, es sind die sogenannten formstabilen Anschwellungen nach dem System Dr. Köster, zum erstenmal kombiniert mit den französischen Schlingerstanks, die die Schlingerbewegung des Schiffes in erheblichem Maße dämpfen.

(Ein bezeichnendes Beispiel für die Not der Künstler) wird als Berlin berichtet: Die Berliner Maler haben jetzt einen neuen Weg gefunden, um Geld zu verdienen. Sie verkaufen ihre Bilder auf der Straße, so wie Hausierer Postträger und Vorzellanverkäufer. Ein junger Landschaftler, recht begabt und auf vielen Ausstellungen erfolgreich vertreten, hat sich in der Wilhelmstraße, nahe dem Hotel Adlon, etabliert. Auf einem Handwagen fährt er seine „Kollektion“ am Vormittag nach seinem Stand, lehnt die Bilder gegen die Hausmauer und wartet auf Käufer. Mittags bringt ihm seine Frau, die am Abend Kaffee in einem Kabarett ist, das Essen. Am Abend schläft er seine fliegende Ausstellung. Man machte ihm den Vorwurf, daß er seine Bilder weit unter dem Wert verkaufe. Man müsse leben, meinte er, und zum Schieben reiche sein Talent leider nicht aus.

(Fliegenjagd.) Max Twain, der amerikanische Humorist, veröffentlichte einmal in einer Zeitung folgende Geschichte: Eine Fliegenmutter hatte zwei Töchter, die sie innig liebte. Eines Tages machten sie einen Ausflug und kamen an den Laden eines Konditors. „Mama“, sagte die eine, „darf ich ein wenig von dem schönen roten Bonbon dort naschen?“ Die Fliegenmutter erlaubte es und die Tochter setzte sich freudestrahlend auf den schönen roten Bonbon. Auf einmal schlug sie mit den Flügeln und fiel tot um. Der rote Bonbon war giftig, denn er war vom amerikanischen Bonbonruß. Die Fliegenmutter

hatte jetzt nur noch eine Tochter, die sie nun um so zärtlicher liebte. Da hatte das Töchterchen einmal heimliches Verlangen nach Bonbon. Die Mutter führte sie zu einem Bonbonladen, doch kaum hatte das kleine Fräulein flüchtig von einer Bonbon ein kleines Bisschen genossen, als sie unter Krämpfen starb. Die Mutter war gütig, denn sie stammte vom amerikanischen Bonbonruß. Da ergriff unglückbares Weib die Fliegenmutter. Nun hatte ein Weib erleben seinen Sinn, und sie wollte ihm ein rasches Ende machen. In selbstmörderischer Absicht kroch sie von einem Fliegenpapier. Aber der ererbte Tod kam nicht. Das Fliegenpapier war unschädlich; es stammte vom amerikanischen Fliegenpapierruß.

(Meinfall.) Emil war überglücklich; er hatte das Jawort der holden Braut und den Segen der Eltern bekommen. „Nun, Willi“, sagte er zu seinem neuverheirateten jüngsten Schwager, einem hoffnungsvollen Sextaner, „du bist mir hoffentlich nicht böse, wenn ich deine Schwester heirate, ich muß dir nämlich eine Ueberraschung mitteilen — ich habe mich gestern Abend bei eurer Gesellschaft mit deiner Schwester Grete verlobt.“ „Ueberraschung?“ sagte der Sextaner wegwerfend. „Dazu war doch die ganze Gesellschaft.“

(Durchschau.) „Vater“, jagte der Student, „ich möchte umfragen. Die Chemie macht mir keine Freude mehr, aber Astronomie interessiert mich sehr.“ Die Mutter hat zugehört. Sie sah dem Sohn scharf in die Augen: „Nein, mein Sohn, das gib's nicht, such' dir eine bessere Ausrede, wenn du nachts wegschleichen willst.“

(Praktisch.) „Was schenken Sie Ihrem Gatten zum Geburtstag?“ — „Eine Kiste mit hundert Zigaretten.“ — „Sind sie nicht sehr teuer?“ — „Nein, die kosten mich gar nichts. Ich nehme meinem Mann ab und zu eine oder zwei Zigaretten aus seiner Zigarettenmaske; das merkt er gar nicht und wenn ich ihm jetzt die Kiste schenke, freut er sich, daß ich seine Sorte gefunden habe.“

(Voricht.) „Kellner, stellen Sie den Ventilator ab, mein Schnitzel fliegt mir sonst weg.“

Die Gesellschafterin.

Roman. Nach fremdem Motiv frei bearbeitet.

— Nun, wie fanden Sie Lady Henry? fragte Montrefor lächelnd und streifte die Asche seiner Zigarette ab.

— Ihr Augenlicht ist fast gänzlich erloschen und ihr Rheuma hat zugenommen, sagte Sir Wilfrid. Im übrigen finde ich sie kaum verändert und im ganzen hält sie sich merkwürdig.

— Die Stimmung ausgenommen, behauptete der Minister. Die arme Frau! Unsere Nerven haben in der letzten Zeit ordentlich herhalten müssen. Am meisten und hartesten hat darunter die junge Person zu leiden, die ihr „Gesellschaft“ leistet. Und die Elaine dämpfend, fügte er hinzu: Nebenbei, eine der interessantesten und lebenswürdigsten Frauen, die ich kenne.

Sir Wilfrid ließ den Blick forschend über die anwesenden Gäste gleiten. Da sah der alte Lord Ladington und erzählte einigen gespannt aufstrebenden Sekretären aus dem Ministerium lustige Geschichten aus seiner Jugendzeit. Man spendete ihm Beifall; sein geistvoller Vortrag und sein Humor wirkten ansehnlich, so daß es in seiner Nähe am lauteften zugeht. Er war der gefeierte Gast und wußte das augenscheinlich sehr gut.

— Man sagte mir, Sie brächten Fräulein Le Breton freundschaftliches Interesse entgegen, wendete sich Sir Wilfrid zu seinem Gastfreunde.

— Ach ja! Die Herzogin, Delasfeld und ich, wir haben alle versucht, sie zu beschützen und den Frieden zu erhalten. Natürlich hat Lady Henry Sie in alle ihre Pläne eingeweiht, nicht wahr?

— Ach kann es nicht leugnen. — Daß Sie sie damit keinen Tag verschonen würde, wußte ich im Vorhinein. Sie überschreitet in der Sache Maß und Ziel, und das ist schade!

— So scheint Ihnen die Schuld ganz auf Lady Henrys Seite zu sein?

— Ich habe jedenfalls nichts gefunden, wodurch Lady Henrys Ansichten gerechtfertigt erschienen, erklärte der Minister abschließend. An den nachgerade bekümmert gewordenen Mittwochabend habe ich den Eindruck, als dächte Mademoiselle Julie stets in erster Linie an ihre Herrin und im übrigen reißt sie sich tatsächlich auf in ihrem Dienst. Es ist zuweilen unerträglich, das zu sehen.

— Sie halten Sie also für eine vollkommene Gesellschafterin?

— Na, was die Vollkommenheit anbelangt... Montrefor lachte.

— Lady Henry nennt sie eine Intrigant. Haben Sie nichts dergleichen bemerkt?

— Nein, — insoweit Lady Henry im Spiele ist. Tatsache ist, daß nur Mademoiselle Julie als eine sehr kluge und schlaue junge Dame erscheint.

— Was wollen Sie damit sagen?

— Sie versteht es, ihre Freunde zur Geltung zu bringen. Wenigstens drei kenne ich, die sie im Laufe der letzten drei Jahre „emporgebracht“ hat. Und augenblicklich hat sie schon wieder einen im Schlepptau.

— Sie meinen Barthwort? fragte Bury etwas näher rügend.

— Sie dürfen nicht glauben, daß sie mich quält, erklärte der Minister nach einigem Zögern und

lächelte wieder. Dazu ist sie nämlich viel zu klug. Aber sie kommt von hinten her, auf geradezu drohende Art, und ich merke es sofort, wenn sie die Fäden knickt. Es sind da zwei oder drei Leute — hohe Würdenträger natürlich — im Spiele, die die Abendgesellschaften der Lady Henry regelmäßig besuchen und ihr sehr ergeben sind. Sie wird ihren Willen schon durchsetzen, zweifellos, fügte er gleichgültig hinzu.

— Im Vertrauen, vermuten Sie bei ihr ein persönliches Interesse für den jungen Mann?

— Ich weiß nicht. Montrefor suchte vielfach die Schultern. Sie fühlt sich gern als Macht und ihre anormale Stellung verstärkt diesen Drang noch. Es ist höchst interessant, ihr Gebahren zu beobachten; sie ist im Grunde genommen durch und durch weiblich, höchst anständig und vollkommen harmlos.

— Sie fühlen sich von ihren Umtrieben nicht verstimmt?

— Merkwürdigerweise nein! erklärte der Minister nachdenklich. Freilich treibt sie es augenblicklich etwas arg. Ich werde von drei, ja sogar von vier Seiten gleichzeitig gedrängt. Die Sache muß ihr sehr am Herzen liegen.

Sir Wilfrid bekam einen roten Kopf und mit unmerklicher Schärfe im Tone erklärte er:

— Was mich betrifft, so kann ich meiner Teilnahme für Lady Henry nicht gedenken. Es erscheint mir äußerst auffallend, ja geradezu unbegreiflich, daß diese Dame sich in so kurzer Zeit ein solches Uebergewicht zu verschaffen wußte...

— Gott ja, gab Montrefor zu; es mag Lady Henry nicht leicht fallen. Ohne Familie... ohne Verwandte...

Sir Wilfrid hob ruhig den Kopf, rückte sein Glas zurecht und sah dem Minister voll ins Gesicht, worauf er mit kaum wahrnehmbarer, aber bezeichnender Geberde auf Lord Ladington wies. Montrefor suchte zusammen.

— Sie wissen? flüsterte der Minister.

Sir Wilfrid nickte. Instinktiv erriet er, daß hiermit die Zahl der Eingeweihten erschöpft sei...

Im Laufe des Abends näherte sich Sir Wilfrid dem alten Lord. Dieser war trotz seiner oberflächlichen Art ein guter Blesaderer; allein in seiner unmittelbaren Nähe fielen Bury dennoch gewisse traurige Erscheinungen auf, die dem fortschreitenden Alter eigen sind. Die Maschine funktionierte noch: allein hin und wieder stockte das Räderwerk bereits und ein Zug der Traurigkeit machte sich fühlbar. Ein junger Kunstkritiker, der Lord Ladington und seine Art genau zu kennen schien, gestellte sich zu ihnen und man sprach über eine Bilderausstellung in Antwerpen, die der Kritiker eben besucht hatte.

Auf dem Rückwege verbrachte ich einige Stunden in Brügge, sagte er. Die Bilder sind dort jetzt viel besser placiert wie früher. Wann waren Sie zuletzt dort?

— In Brügge? fragte der alte Lord verstört. O, das ist lange, mehr als zwanzig Jahre her.

Er sank auf einen Stuhl und seine Lippen bebten. Es war, als hätte sich eine verhüllende Wolke zwischen ihn und die Gesellschaft geschoben. Sir Wilfrid meinte den alten Mann zu durchschauen. War nicht in ihnen beiden dasselbe Bild lebendig geworden, — das Bild der sterbenden Lady Rose, die in der ärmlichen Kammer in einer der vom Kanal durchströmten Gassen zu Brügge ihren letzten Atemzug tat und jene traurigen Ueberreste von

Schönheit, Geist und Lebhaftigkeit dahingab, deren Ueberflus sie einst zu ihres Vaters Lieblich und Ebenbild gemacht hatte? Warum hatte er sie dort in Einsamkeit leiden und sterben lassen? Ja, warum?

5.

Als Sir Wilfrid das Palais des Ministers verlassen hatte, veranlaßten ihn die milde Nacht und das schöne Wetter, den Heimweg nach Duke Street in St. James zu Fuß zurückzulegen. Er war noch immer so verliebt in die Straßen der Heimat, in das Klappern der Omnibusse und den Glanz der Laternen, daß ihm jeder Schritt Vergnügen machte. Auf Grosvenor Place oben stand er eine Weile still, sog die würzige Regenluft ein, blinzelte vergnügt in die blanken Flächen, die der Nachmittag auf die Straßen gebreitet, und freute sich über den zarten Nebelschleier, der die Ferne von Piccadilly verhüllte.

— Geht es ins Bett, Sir Wilfrid? erkante eine Stimme hinter ihm, als er seinen Weg fortsetzend in St. James Street einbog.

— Delasfeld! rief der alte Mann lebhaft aus. Woher tauchen Sie da auf?

Delasfeld berichtete, daß er bei Cromboroughs gespeist habe und jetzt auf dem Wege nach seinem Klub sei, um sich nach dem Erfolg eines Freundes, der im Norden zur Wahl gestellt sei, zu erkundigen.

— Das hat ja keine Eile, meinte Sir Wilfrid. Kommen Sie für eine halbe Stunde zu mir. Ich wohne noch hier in Duke Street.

— Ich habe nichts dagegen, erwiderte der andere nach kurzem Zögern.

— Halten Sie sich häufig in dieser Weise in der Stadt auf? fragte Bury. Der Beruf als Ortsverwalter scheint viel Muße zu schaffen und auch seine guten Seiten zu haben.

— Geschäfte in London sind auch damit verbunden. Wir haben hier etliche bedeutende Mischniederlagen, die ich zu beaufsichtigen habe, erläuterte der junge Mann etwas hastig, so daß ihn Bury lächelnd anblickte.

— Sonstige Attraktionen sind nicht vorhanden? wollte er wissen.

— Meines Wissens nicht. Uebrigens, Sir Wilfrid, habe ich mich bei Ihnen noch gar nicht nach Dick Malons Erben erkundigt.

— Dick Malon? Ist das ein Freund von Ihnen?

— Gewissermaßen. Wir sind in Eton und Oxford beisammen gewesen.

— Wirklich? Ich erinnere mich nicht, Ihren Namen jemals von ihm gehört zu haben.

— Ich will ja auch nicht behaupten, daß ihm das Leben ohne mich eine Last wäre, lachte der Jüngere. Nicht wahr, er ist in Teheran Ihr Stellvertreter?

— Ja. Angenehm ist mir das nicht... Sie interessieren sich also lebhaft für Dick Malon?

— Nun ja! Ich möchte ihn ganz gut leiden...

— Um! Ich möchte mir nicht viel aus ihm, und Ihnen, glaube ich, geht es ebenso, sagte Bury freundlich lächelnd und schob seinen Arm in den des anderen.

— Es gehört sich doch, sich nach alten Schulkameraden zu erkundigen, stotterte Delasfeld, der ganz rot geworden war.

— Gewiß, gewiß... Aber man kann auch über amüsante Dinge plaudern.

(Kontinua folgt.)

Magy. Kir. Operaház. Vízszelődés. Kezdeté 7 órakor.

Nemzeti Színház. Az ember tragédiája. Kezdeté 7 órakor.

Városi Színház. Diadalmas asszony. Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház. Kovácsné. Kezdeté fél 8 órakor.

Blaha Lujza Színház. Szép asszony kocsi. Kezdeté fél 8 órakor.

Andrássy-uti Színház. Fajkos grizette. Baj van. Kezdeté fél 9 órakor.

CORVIN. József-körút és Üllői-ut sarok. Éjjeli harangszó. 5 felvonásban.

Peggy, a kis rosszcson. 2 felvonásban. Előadások 1/28, 1/29, 1/30.

Elite-Mozgó. Vízszínház mellett. Elvezett a becses nőm. Regényhős. Igazak utja. Előadások 1/28, 1/29, 1/30.

KAMARA. Mozgófényképszínház. Hungária-fürdőpalotájában. Dohány-utca 42. Nyár-ut. sarok.

Vörösbegy. Színmű. Előadások 6, 7/8, 9/10.

KERT-MOZI. Aréna-ut és Vilma királyné-ut sarkán.

Kitty karrierje. Amerikai regény 5 felvonásban. Acél izom — Arany szív. Kalandorregény 5 felvonásban. Előadások 1/8 és 1/10 órakor.

PHÖNIX-MOZI. VII., Rákóczi-ut 68.

Nosferatum. Dráma 5 felvonásban. Előadások 5, 7 és 9. Katonazené.

ROYAL VIO. Városliget. Kakuk kisasszony. 6 felvonásban. Bimbula. Vígjáték. Előadások 5 órától folytatásban.

URANIA. Az éjjeli vándor. Dráma. Előadások 5, 7/7, 1/29 és 10/10.

Vesta-Mozgó. Erzsébet-körút 39.

Uj műsor. Előadások hétköznap 1/26 órakor, vasárnap és ünnepnapokon 3 órakor kezdődnek.

Kauf, Verkauf. Falsche Zähne von 800 bis 1000, Juwelen aller- teurerst kauft Mendelsohn, Juwelengeschäft, Rákóczi-ut 60. 13643

Brillanten, Gold, Silber- gegenstände zu höchsten Tagespreisen kauft Hart- mann, Juwelengeschäft. Erzsébet-körút 37. 13640

Paplanért első utja Szalai paplankirályhoz legyen. Átdolgozást vállal. Kertész-ut. 35. Cimre ügyelni. 16355

MÖBEL, TEPPICHE. Butozvásár hálóban, ebédlokban, uriszobákban egyszerűbb és finomabb kivitelben nagyon elő- nyös árakon VI. An- drássy-ut 52. bejárat Eöt- vös-utca felől. Vidékre cso- magolás. 14231

Butort legolcsóbban ott vásároljunk, ahol meggyö- ződünk tartósságáról. Nagy választék háló-, ebédlo-, konyhaberende- zésekben, sezlón, matra- cokban. Butorzület, VII., Rákóczi-ter 15. 14236

Butorvevők figyelmebe. Saját érdeke, hogy aszta- los-, kárpitosbutoraim jó- ságáról, áram olcsóságá- ról meggyőződjön. Fried. Rákóczi-ut 55. bejárat Aggteleki-utcából. 14255

Elköltözés miatt csoda- szép háló, ebédlok áron alul kiárusítatnak. Ba- ross-utca 63. előjárósági épület. 14244

Geschichte Schneidern empfiehlt sich, übernimmt auch Ausbesserungen. Un- ter «Geschicht 067» an die Exp. 12067

KAUF, VERKAUF. Das Wort an Dozentagen 30 S., fett gedruckt 60 S. Sonn- und Feiertagen 40 S., fett gedruckt 80 S. Die kleinste Anzeige an Dozentagen 300 S., an Sonntagen 400 S. Stellenjüngende zahlen jeweils die Hälfte.

KAUF, VERKAUF. Falsche Zähne von 800 bis 1000, Juwelen aller- teurerst kauft Mendelsohn, Juwelengeschäft, Rákóczi-ut 60. 13643

Brillanten, Gold, Silber- gegenstände zu höchsten Tagespreisen kauft Hart- mann, Juwelengeschäft. Erzsébet-körút 37. 13640

Paplanért első utja Szalai paplankirályhoz legyen. Átdolgozást vállal. Kertész-ut. 35. Cimre ügyelni. 16355

MÖBEL, TEPPICHE. Butozvásár hálóban, ebédlokban, uriszobákban egyszerűbb és finomabb kivitelben nagyon elő- nyös árakon VI. An- drássy-ut 52. bejárat Eöt- vös-utca felől. Vidékre cso- magolás. 14231

Butort legolcsóbban ott vásároljunk, ahol meggyö- ződünk tartósságáról. Nagy választék háló-, ebédlo-, konyhaberende- zésekben, sezlón, matra- cokban. Butorzület, VII., Rákóczi-ter 15. 14236

Butorvevők figyelmebe. Saját érdeke, hogy aszta- los-, kárpitosbutoraim jó- ságáról, áram olcsóságá- ról meggyőződjön. Fried. Rákóczi-ut 55. bejárat Aggteleki-utcából. 14255

Elköltözés miatt csoda- szép háló, ebédlok áron alul kiárusítatnak. Ba- ross-utca 63. előjárósági épület. 14244

Geschichte Schneidern empfiehlt sich, übernimmt auch Ausbesserungen. Un- ter «Geschicht 067» an die Exp. 12067

KAUF, VERKAUF. Das Wort an Dozentagen 30 S., fett gedruckt 60 S. Sonn- und Feiertagen 40 S., fett gedruckt 80 S. Die kleinste Anzeige an Dozentagen 300 S., an Sonntagen 400 S. Stellenjüngende zahlen jeweils die Hälfte.

Vízszínház. John Gabriel Borkman. Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi Operettszínház. Három grázia. Kezdeté 8 órakor.

Király Színház. Sárga kabát. Kezdeté 1/28 órakor.

Fővárosi Nyárszínház. Fekete gyémántok. Kezdeté fél 8 órakor.

Belvárosi Színház. Sári bíró. Kezdeté fél 8 órakor.

Budapesti Színház. Héligyek öröme. Kezdeté fél 8 órakor.

Apollo-Színház (Apollo-Kabaré) (a Heilikonban) IV., Eszka-ter. Tel. 33-35.

Vonás négyes. — Sífok gyöngye. — Párbaj a vegkülművelés. — Víz- szakérem az iskolapénzt. Kezdeté 8 órakor.

Jardin de Paris. Hermina- és Erzsébet királyné- ut sarok. (Telef. József 86-81.)

Vilma Medgyaszay. Am Klavier

Oskar Dienzl. Operette! Posse! Tanzattraktionen. Phänomenales Programm. Anfang 9 Uhr.

Nemzeti Royal-Orfeum. Telefon: József 121-68.

Minden este 7 1/2 órakor Pallamedes szenzációs gladiátorjátéka. Karmanov.

Sziget Színház. Az alsó Margitszigeti ká- véházi teraszon: Nagy Endre konferál.

Azonkívül fellépnek: Somogyi Nusi, Sziklai József, Maly Gerő.

FŐVÁROSI CIRKUSZ. VÁROSLIGET. TELEFONSZÁM: 55-55. Minden előadásban

Marta Farra Hanussen Sparber Oly és a nagy műsor. Kezdeté fél 8 órakor. Csütörtök, szombat, vasárnap d. u. 1/2 órakor a fényes juniusi műsor.

Buchhalter mit mehrjäh- riger Praxis bei Weltspe- ditionsfirma sucht Stel- lung. Antr. unter «Tüch- tig 989» an die Exp. die- ses Blattes. 11989

Intelligente isr. Wirt- schafterin sucht Stelle, auch aufs Land. VII., Damjanich-utca 44, IV. 1. E. M. 12073

Junger intellig. Mann sucht Posten als Reisebe- gleiter oder Gesellschaf- ter. Unter «Referenzen 669» Exp. 669

Gewerbeschüler mit lang- jähriger Bureau- u. Werk- stättenpraxis, tschechi- schen Sprachkenntnissen, sucht pass. Stelle im In- oder Auslande. Gefl. Zu- schriften unter «A. B.» an die Exp. 670

Zahntechniker, Assistent, sucht operative Stelle, event. auch Goldarbeiten in nur besserer Praxis. Zuschr. unter «Gute Ar- beit» an die Exp. 671

UNTERRICHT. Deutsch-Ungarin wünscht bei kleinem Kinde unter- zukommen. Anträge erbe- ten unter «Ohne Zeug- nisse 068» an die Exp. 12068

Sprachenlehrerin mit Mu- sik sucht einen Sommer- aufenthalt in vornehmer Familie oder als Reisebe- gleiterin. Margarethe Kall- mann, Budapest, VI. ker., Nagymező-utca 22, III. 1. 12066

Junge Pariserin mit bes- ten Referenzen sucht Eng- agement bei guter Familie oder bei Dame. Mademoi- selle G. P. per Adresse Flesch, I., Karátsonyi-ut. 17, III. 7. 12103

Deutsches Fräulein wird zu einem 5jährigen Mäd- chen gesucht. Die ein an- genehmes Familienheim wünschen, mögen sich am Nachmittag 5-6 Uhr bei Dr. Faludi, Andrássy-ut 6, melden. 17996

KAUF, VERKAUF. Das Wort an Dozentagen 30 S., fett gedruckt 60 S. Sonn- und Feiertagen 40 S., fett gedruckt 80 S. Die kleinste Anzeige an Dozentagen 300 S., an Sonntagen 400 S. Stellenjüngende zahlen jeweils die Hälfte.

KAUF, VERKAUF. Falsche Zähne von 800 bis 1000, Juwelen aller- teurerst kauft Mendelsohn, Juwelengeschäft, Rákóczi-ut 60. 13643

Brillanten, Gold, Silber- gegenstände zu höchsten Tagespreisen kauft Hart- mann, Juwelengeschäft. Erzsébet-körút 37. 13640

Paplanért első utja Szalai paplankirályhoz legyen. Átdolgozást vállal. Kertész-ut. 35. Cimre ügyelni. 16355

MÖBEL, TEPPICHE. Butozvásár hálóban, ebédlokban, uriszobákban egyszerűbb és finomabb kivitelben nagyon elő- nyös árakon VI. An- drássy-ut 52. bejárat Eöt- vös-utca felől. Vidékre cso- magolás. 14231

Butort legolcsóbban ott vásároljunk, ahol meggyö- ződünk tartósságáról. Nagy választék háló-, ebédlo-, konyhaberende- zésekben, sezlón, matra- cokban. Butorzület, VII., Rákóczi-ter 15. 14236

Butorvevők figyelmebe. Saját érdeke, hogy aszta- los-, kárpitosbutoraim jó- ságáról, áram olcsóságá- ról meggyőződjön. Fried. Rákóczi-ut 55. bejárat Aggteleki-utcából. 14255

Elköltözés miatt csoda- szép háló, ebédlok áron alul kiárusítatnak. Ba- ross-utca 63. előjárósági épület. 14244

Geschichte Schneidern empfiehlt sich, übernimmt auch Ausbesserungen. Un- ter «Geschicht 067» an die Exp. 12067

KAUF, VERKAUF. Das Wort an Dozentagen 30 S., fett gedruckt 60 S. Sonn- und Feiertagen 40 S., fett gedruckt 80 S. Die kleinste Anzeige an Dozentagen 300 S., an Sonntagen 400 S. Stellenjüngende zahlen jeweils die Hälfte.

OFFENE STELLEN. Perfekter Haus-Kammer- diener, nur mit Jahres- zeugnissen und erstklas- sigen Referenzen, wird zum sofortigen Dienst- antritt oder ab 1. Septem- ber aufzunehmen gesucht. Kinderloses Ehepaar, wo die Frau tüchtige Be- schliesserin, bevorzugt. Zeugnisabschriften, Pho- tographie, Gehaltsan- sprüche an das Gräfl. Draskovichsche Rentamt Seilly, Komitat Baranya. 19807

Egyesületi titkári állásra pályázók küldjék ajánla- tukat javadalmazási igé- nyek megjelölésével e lap kiadóhivatalába «Egyesü- leti titkári» jelleggel.

Öntömester, lehetőleg nőt- len, ki a vasolvasztásban teljesen jártas, kerestetik. Töller, VI., Horn Ede-utca tizenkettő. 12065

Főszerep-nagykereskedés vidékre keres perfekt ma- gyar-német levelező-köny- velőt. Ajánlatok az igé- nyek stb. megjelölésével a kiadóba küldendők «Le- velező 808» jellegre. 19808

Alleinstehende Dame sucht älteres deutsches Mädchen. Kann auch aufs Land mit- gehen. Teréz-körút 46, I. Stock 4. 12071

Distinguiert Herr, 40er, sucht zur Führung seines kleinen Haushaltes in Ofen christliche Wirt- schaftsdame, event. mit Möbel. Briefe unter «Ehr- licher Charakter 073» an die Exp. d. Bl. 12072

STELLENGESUCHE. 35jäh. Mann mit 10 Mill. sucht Vertrauensposten o. Geschäftsanschluss gegen Mitarbeit und Sicherstel- lung. Offerte unter «Ver- trauen 240» an die Exp. erbeten. 1240

Staatsbeamter, pensioniert, 43 Jahre alt, sucht Ver- trauenposten, auch für halbe Tage, sowie aufs Land zur Beaufsichtigung eines Besitzes. Briefe bit- te ich unter «Gewissen- haft 241» a. d. Exp. 1241

Buchhalter mit mehrjäh- riger Praxis bei Weltspe- ditionsfirma sucht Stel- lung. Antr. unter «Tüch- tig 989» an die Exp. die- ses Blattes. 11989

Intelligente isr. Wirt- schafterin sucht Stelle, auch aufs Land. VII., Damjanich-utca 44, IV. 1. E. M. 12073

Junger intellig. Mann sucht Posten als Reisebe- gleiter oder Gesellschaf- ter. Unter «Referenzen 669» Exp. 669

Gewerbeschüler mit lang- jähriger Bureau- u. Werk- stättenpraxis, tschechi- schen Sprachkenntnissen, sucht pass. Stelle im In- oder Auslande. Gefl. Zu- schriften unter «A. B.» an die Exp. 670

Zahntechniker, Assistent, sucht operative Stelle, event. auch Goldarbeiten in nur besserer Praxis. Zuschr. unter «Gute Ar- beit» an die Exp. 671

UNTERRICHT. Deutsch-Ungarin wünscht bei kleinem Kinde unter- zukommen. Anträge erbe- ten unter «Ohne Zeug- nisse 068» an die Exp. 12068

Sprachenlehrerin mit Mu- sik sucht einen Sommer- aufenthalt in vornehmer Familie oder als Reisebe- gleiterin. Margarethe Kall- mann, Budapest, VI. ker., Nagymező-utca 22, III. 1. 12066

Junge Pariserin mit bes- ten Referenzen sucht Eng- agement bei guter Familie oder bei Dame. Mademoi- selle G. P. per Adresse Flesch, I., Karátsonyi-ut. 17, III. 7. 12103

Deutsches Fräulein wird zu einem 5jährigen Mäd- chen gesucht. Die ein an- genehmes Familienheim wünschen, mögen sich am Nachmittag 5-6 Uhr bei Dr. Faludi, Andrássy-ut 6, melden. 17996

KAUF, VERKAUF. Das Wort an Dozentagen 30 S., fett gedruckt 60 S. Sonn- und Feiertagen 40 S., fett gedruckt 80 S. Die kleinste Anzeige an Dozentagen 300 S., an Sonntagen 400 S. Stellenjüngende zahlen jeweils die Hälfte.

KAUF, VERKAUF. Falsche Zähne von 800 bis 1000, Juwelen aller- teurerst kauft Mendelsohn, Juwelengeschäft, Rákóczi-ut 60. 13643

Brillanten, Gold, Silber- gegenstände zu höchsten Tagespreisen kauft Hart- mann, Juwelengeschäft. Erzsébet-körút 37. 13640

Paplanért első utja Szalai paplankirályhoz legyen. Átdolgozást vállal. Kertész-ut. 35. Cimre ügyelni. 16355

MÖBEL, TEPPICHE. Butozvásár hálóban, ebédlokban, uriszobákban egyszerűbb és finomabb kivitelben nagyon elő- nyös árakon VI. An- drássy-ut 52. bejárat Eöt- vös-utca felől. Vidékre cso- magolás. 14231

Butort legolcsóbban ott vásároljunk, ahol meggyö- ződünk tartósságáról. Nagy választék háló-, ebédlo-, konyhaberende- zésekben, sezlón, matra- cokban. Butorzület, VII., Rákóczi-ter 15. 14236

Butorvevők figyelmebe. Saját érdeke, hogy aszta- los-, kárpitosbutoraim jó- ságáról, áram olcsóságá- ról meggyőződjön. Fried. Rákóczi-ut 55. bejárat Aggteleki-utcából. 14255

Elköltözés miatt csoda- szép háló, ebédlok áron alul kiárusítatnak. Ba- ross-utca 63. előjárósági épület. 14244

Geschichte Schneidern empfiehlt sich, übernimmt auch Ausbesserungen. Un- ter «Geschicht 067» an die Exp. 12067

KAUF, VERKAUF. Das Wort an Dozentagen 30 S., fett gedruckt 60 S. Sonn- und Feiertagen 40 S., fett gedruckt 80 S. Die kleinste Anzeige an Dozentagen 300 S., an Sonntagen 400 S. Stellenjüngende zahlen jeweils die Hälfte.

KAUF, VERKAUF. Falsche Zähne von 800 bis 1000, Juwelen aller- teurerst kauft Mendelsohn, Juwelengeschäft, Rákóczi-ut 60. 13643

Brillanten, Gold, Silber- gegenstände zu höchsten Tagespreisen kauft Hart- mann, Juwelengeschäft. Erzsébet-körút 37. 13640

Paplanért első utja Szalai paplankirályhoz legyen. Átdolgozást vállal. Kertész-ut. 35. Cimre ügyelni. 16355

MÖBEL, TEPPICHE. Butozvásár hálóban, ebédlokban, uriszobákban egyszerűbb és finomabb kivitelben nagyon elő- nyös árakon VI. An- drássy-ut 52. bejárat Eöt- vös-utca felől. Vidékre cso- magolás. 14231

Butort legolcsóbban ott vásároljunk, ahol meggyö- ződünk tartósságáról. Nagy választék háló-, ebédlo-, konyhaberende- zésekben, sezlón, matra- cokban. Butorzület, VII., Rákóczi-ter 15. 14236

Butorvevők figyelmebe. Saját érdeke, hogy aszta- los-, kárpitosbutoraim jó- ságáról, áram olcsóságá- ról meggyőződjön. Fried. Rákóczi-ut 55. bejárat Aggteleki-utcából. 14255

Elköltözés miatt csoda- szép háló, ebédlok áron alul kiárusítatnak. Ba- ross-utca 63. előjárósági épület. 14244

Geschichte Schneidern empfiehlt sich, übernimmt auch Ausbesserungen. Un- ter «Geschicht 067» an die Exp. 12067

KAUF, VERKAUF. Das Wort an Dozentagen 30 S., fett gedruckt 60 S. Sonn- und Feiertagen 40 S., fett gedruckt 80 S. Die kleinste Anzeige an Dozentagen 300 S., an Sonntagen 400 S. Stellenjüngende zahlen jeweils die Hälfte.

Kinderfräulein zu 2 1/2jäh- rigem Buben gesucht. Oro- ván, Lipót-körút 9. 35222

Intelligente deutsche Bonne mit langen Zeug- nissen wird zu zwei Kin- dern aufgenommen. Bod- on, Podmaniczkygasse 13 I. 9. 12074

REALITÄTEN. Realitas-Aktiengesell- schaft, Erzsébet-körút 27, Gambrius-Palais. Tele- phon: József 121-93. Tele- grammadresse: Realitas — Budapest. 26281

Am besten kaufen Sie Zinshäuser, Familienhäu- ser, Villen, Fabriken, Gründe bei der Realitö- tenverkehrsunternehmung Lengváry, Erzsébet-körút 39. Telephon 154-25.

Unser Bureau haben wir verlegt. Neue Adresse: Elisabethring 39, I. Stock. Lengváry Zoltán és Társa, Realitäten- und Gelddar- lehenvermittlungs-Unter- nehmung. 23124

HÄUSER. In Pestszentlőrinc bezieh- bare Villen, Familienhäu- ser von zwei Millionen aufwärts in grosser Aus- wahl ständig zu haben durch das seit 18 Jahren bestehende und verläss- liche Bureau des Bank- kommissionärs Kovács Sándor in Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133. Telephon 31. Bei der Haltestelle Töglá- gyár. 21883

Herrschaftshaus. Ein in modernstem Stil gebau- tes, einstöckiges Haus, das geeignet ist, noch zwei Stockwerke aufzuführen, bestehe aus 16 Zimmern, 7 Küchen und einem sehr grossen Geschäftslokal, das für jedes Geschäft pas- send ist, mit einem gros- sen Obstgarten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Geschäftslokal sowie eine grössere Wohnung ist sofort zu beziehen. Preis 32 Millionen Kronen. Nä- heres beim Hauseigen- tümer, Rákospalota, Páz- mány-utca 62. 12061

Szondy-utcánál bérház el- foglalható üzlettel és la- kással sürgösen eladó 24 millióért. Dohány-utcánál hatalmas bérpalota sok üzlettel 65 millióért eladó. Ingatlan Ertekeseitő, Teréz- körút 3, udvarban. Tele- fon 198-74 és 180-15. 18265

Zinshaus-Gelegenheitskauf. Bei der Bajzágasse Ein- stock, auf 300 □-Klaff- ter grossen Territorium, mit beziehbarem Wohnung um 23 Millionen. «Por- tuna» Realitätenverkehrs- unternehmung, Budapest, VI. Teréz-körút 21. (Tele- phon 7-36.) 8289

VILLEN. Zuglóban magas földszin- tes remek villa, 4 szoba legmodernebb kivitelben, anonnal beköltözhető, 20 millióért sürgösen eladó. Déli Vasutnál 300 négy- szögölen több lakásos csa- ládi ház, 4 szoba bekol- tözhető, 15 millióért el- adó. Schlesinger, V., Nagykorona-utca 26. Tele- fon 33-21. 14245

Gyönyörű körüti portális üzletet bármily célra al- kalmos. Freund, Miksa-utca 13. József 72-63. 7698

Kávémérés szép lakással, billiárdal 100,000 K öva- dékkal bérbeadó. György, Conti-utca hét. 9255

Vendéglő lakással, fővona- lon, 60,000 K forgalom- mal, kevés pénzzel átve- hető vagy kaucezóval bérbeadó. György, Conti-utca hét. 9256

Főszereplő háromszobás lakással, óriási leltárral, fővonalon, 1 1/2 millióért eladó. György, Conti-utca hét. 9257

Üzletvevők-eladók sürgö- sen keresek fel teljes bi- zalommal iródmát. Freund Miksa-utca 13. József 72-63. 7700

Káveterem, saroküzlet, két- szobás lakással, telefo- nal, eladó. Freund, Miksa- utca 13. 7699

DIVERSE. Thuróczy nyug. detektív- főfelügyelő, magánkutató irodája diszkrét termé- szeti ügyekben nyomoz, megfigyel, informál 28 évi praxisal. Helyben, vidéken, külföldön. Rá- kóczi-ut 57-B. (József 52-73.) Kivánságára meg- bizottal lakására küld- hetem. 19938

GELD, HYPOTHEKAR- DARLEHEN. Realitas-Aktiengesell- schaft, Erzsébet-körút 27, Gambrius-Palais. Tele- phon: József 121-93. Tele- grammadresse: Realitas — Budapest. 26282

Geben Sie Ihr Geld nicht in Kost. Bei Sicherstel- lung der Parität und un- ter erstklassiger Deckung placiert es Ihnen mit grossem Nutzteile Leng- váry, Erzsébet-körút 39. Telephon: 154-25.

Geld liquidieren wir so- fort auf Juwelen, Wert- papiere, Häuser, Handels- und Gewerbeunterneh- mungen finanziert, asso- ziiert Lengváry, Erzsébet- körút 39. Telephon 154- 25. 23119

Unser Bureau haben wir verlegt. Neue Adresse: Elisabethring 39, I. Stock. Lengváry Zoltán és Társa, Realitäten- und Gelddar- lehenvermittlungs-Unter- nehmung. 23122

KOMPAGNON. Unser Bureau haben wir verlegt. Neue Adresse: Elisabethring 39, I. Stock. Lengváry Zoltán és Társa, Realitäten- und Gelddar- lehenvermittlungs-Unter- nehmung. 23123

MIETUNG UND VERMIETUNG. Lakáskirály vermittelt zu- verlässlich Zimmer, Woh- nungen, Wohnungstausche Hársfa-ut. 27 (beim Elisa- bethring). József 66-94.

Globus a legérgebb, leg- szolidabb lakásközvetítő. Butozrott szobák, gar- zonszobák, konyhas laká- sok, telefonos irodák, éves lakások állandóan kapha- tók. Főiroda Rákóczi-ut 6. Főiroda Lipót-körút 10. 174-75. 11554

Elegante, solid möblierte Zimmer für Herren und Damen, zweizimmerige Aftermietungen in riesi- ger Auswahl. Innerhalb 2 Stunden verhelfen wir Ihnen zu einer Wohnung. Erstrangige Referenzen. «Astoria» Wohnungsbu- reau, Kossuth Lajos-ut. 14. Telephon 82-74. 233

Lakását közvetitem, buto- rozott szobáját díjtalanul kiadom. Telefonon beje- lenthető Radonál, Szondy- utca tizenegy. 141-04.

Szoba fürdőszobával kert- ben kapható. Ajánlatok «Városmajor 060» jelige alatt a kiadóba. 12060

Erzsébetfalvai kétszobás lakásomat átadom vagy pesti egyszobással elcse- relném. «Advesz», Bérko- csis-utca 31. 465

Kétszobás modern lakás teljesen új butorokkal és felszereléssel berendezve, nyolc millió koronáért el- adó. (Ügynökök kizárva.) Ajánlatokat «Zsigmond- ter» jellegre a kiadóba ke- rek. 6542

SOMMER- AUFENTHALT. Butozrott szoba gyermek- telen házaspárnak, kony- haszonnal, a villa